Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 16. Januar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 13

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 16. Jan. Nachdem das Abgeordnetenhaus heute einige Routinegeschäfte und persönliche Angelegenheiten erledigt hatte, ging es wieder in Plenarsitzung über und erörterte die Zollvorlage weiter. Der Demokrat Richardson von Tennessee führte provisorisch den Vorsitz.

Es wurden verschiedene vom Ausschuß-Vorsitzenden Wilson beantragte Zusätze angenommen, u. A. einer betreffs Herabsetzung der Pelzzölle von 20 auf 10 Prozent.

Gestern erlitt im Senat die Administration eine Niederlage. Denn der Bericht des Justizausschusses, welcher die Ernennung des Richters Hornblower von New York als Beisitzers des Bundesobergerichtes (an Stelle des verstorbenen Blatchford) verwirft, wurde in der Exekutivsitzung mit 6 Stimmen Mehrheit bestätigt. Am eifrigsten hatte Hill von New York gegen die Bestätigung Hornblowers gesprochen und gearbeitet, um sich dafür zu rächen, daß auf die Empfehlung der New Yorker Senatoren keine Rücksicht bei der Vergebung von Bundesämtern genommen worden war. Hill suchte den Senat zu der Ansicht zu bringen, daß dessen Vorrechte durch die Administration gefährdet worden seien, un daß Hornblower nicht fähig für den Posten sei.

In der heutigen Senatssitzung ward wieder über die Hawaiischen Angelegenheiten herumgestritten. Hoar von Massachusetts hielt wieder eine Ansprache über seinen Antrag, die Botschaft des Präsidenten über die Hawaiische Frage an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen zu verweisen. Daniel von Virginien und Gray von Delaware traten Hoar entgegen, und dieser mußte wenigstens zugeben, daß weder der vorige amerikanische Gesandte, noch der amerikanische Admiral das Recht gehabt haben, auf irgend Jemandes Einladung hin sich eine Autorität über die Hawaii-Inseln anzumaßen. Der Hoar'sche Antrag blieb ohne Beschlußfassung einstweilen liegen.

Das Bahnunglücks-Kapitel.

Hoboken, N. J., 16. Jan. Außer den 18 Personen, welche bei dem Zusammenstoß an der Hackensack-Brücke sofort getödtet wurden oder unmittelbar darnach starben, dürfte noch mindestens einer der 18 bedeutend Verwundeten seinen Verletzungen erliegen. Der Nebel, welcher zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte, dauerte noch fast den ganzen gestrigen Tag über fort. Auf eine Strecke von 300 Schritten war der Boden zu beiden Seiten des Geleises mit Splittern und andern Reste der Zerstörung bedeckt, an welchen auch vielfach Fleisch- und Hautstücke zu bemerken waren!

San Rafael, Cal., 16. Jan. Zwischen Duncan Hills und Cazadero brach gestern Abend ein Zug der „North Pacific Coast R. R." durch eine Brücke und stürzte theilweise in den Austinbach, welcher gegenwärtig den höchsten je dagewesenen Wasserstand hat und sehr reißend ist. Sieben Personen ertranken.

Havana, 16. Jan. Auch auf Cuba ereignete sich gestern eine schreckliche Bahnkatastrophe. Ein Personenzug der Timina-Matanzas-Bahn stieß mit furchtbarer Wucht auf eine Kuh, wobei ein Wagen 200 Schritt weit zur Seite geschleudert worden sein soll. Mindestens 16 Personen wurden getödtet, und schlimm verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Runic von Liverpool; Llandaff City von Swansea; Zaandam von Amsterdam.

Genua: Kaiser Wilhelm der Zweite von New York.

Neapel: Kronprinz Friedrich Wilhelm von New York.

Glasgow: Anchoria von New York.

Liverpool: Gallia von New York

Southampton: Rugia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

Antwerpen: Belgenland nach New York.

Glasgow: State of Nebraska nach New York.

Der gestern in Manchester angekommene Dampfer „Tinsbury", welcher am 22. Dezember von Galveston, Tex., abgegangen war, ist der erste mit Baumwolle befrachtete Dampfer, der in den neuen Schiffskanal von Manchester eingelaufen ist und seine Ladung unmittelbar in Manchester löscht.

Der canadisch-australische Dampfer „Miowera", welcher bekanntlich im Hafen von Honolulu, auf der Fahrt nach Vancouver, B. C., auf ein Riff lief, ist heute in San Francisco eingetroffen und wird daselbst Ausbesserungen vornehmen. Das Schiff war am 5. Januar, einen Tag vor der „Australia", von Honolulu abgefahren und bringt daher keine wichtigen Neuigkeiten aus Hawaii.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, aber vielleicht Strichregen im nördlichen Theil; südliche Winde; stetige Temperatur am Mittwoch; kühler am Donnerstag.

Die Hawaiische Frage.

„Lil" gibt den Thron noch nicht auf.

San Francisco, 16. Jan. Samuel Parker, welcher unter der Königin Liliuokalani in Hawaii Premierminister war und sich augenblicklich hier befindet (er sowie der frühere hawaiische Generalanwalt A. P. Peterson und zwei andere frühere Kabinetsbeamte sind mit dem Dampfer „Australia" hier angekommen) hat an den Staatssekretär Gresham Depeschen gerichtet, worin er die jüngst erwähnten Angaben über die Absichten der Königin auf das Entschiedenste bestreitet.

Er erklärt die Angabe, daß die Königin völlig die Hoffnung aufgegeben habe, die Herrschaft wiederzuerlangen, für völlig erfunden und sagt, er sei eine Stunde vor der Abfahrt des besagten Dampfers von Honolulu bei der Königin gewesen, und dieselbe habe sich so fest, wie nur je in dem Entschluß gezeigt, auch weiterhin ihre Ansprüche auf den Thron zu behaupten. Was gar die Angabe betreffe, daß Liliuokalani eine Schadenersatzklage gegen die Ver. Staaten anstrengen wolle, so sei davon noch nicht einmal erwähnungsweise je die Rede gewesen.

Bedenklicher Strike.

Pittsburg, 16. Jan. Der Ausstand in der Glasplattenfabrik von Charleroi scheint zu Unruhen und Blutvergießen zu führen. Bereits ist es zu Zusammenstößen zwischen Gewerkschaftlern und Nichtgewerkschaftlern gekommen, nachdem Erstere vergeblich die Letzteren durch Zureden zu veranlassen gesucht hatten, ihre Arbeit wieder aufzugeben. Es wurden mehrere Schüsse abgefeuert — nach Angabe der Striker ausschließlich von Nichtgewerkschaftlern — doch wurde Niemand verletzt. Acht Personen wurden verhaftet.

Gegen das Beschneiden?

Cincinnati, 16. Jan. Dr. Rosenthal, ein hervorragender Wundarzt dahier, hat sich nach der Staatshauptstadt begeben, um zu bewirken, daß die Ohioer Staatslegislatur eine Vorlage annimmt, welche den jüdischen Religionsritus des Beschneidens von Kindern verbietet, da solches eine unnöthige Grausamkeit und ein Ueberbleibsel barbarischer Zeiten sei. Der Doktor sucht es dahin zu bringen, daß Zuwiderhandelnde auf Grund des bestehenden Gesetzes gegen Kindermißhandlungen verfolgt werden.

Ausland.

Im deutschen Reichstag.

Berlin, 16. Jan. Die Debatte über die Tabaksteuervorlage dauerte fort; Minister Miquel trat für die Vorlage ein, während Eugen Richter sie bekämpfte. Schließlich wurde die Vorlage an einen Ausschuß verwiesen, wie es die Regierung wünschte.

Der Budget-Ausschuß des Reichstages nahm einen Antrag des Grafen zu Limberg-Stirum an, worin der Reichskanzler ersucht wird, die Vorlegung eines neuen Modells für das Denkmal des Kaisers Wilhelm des Ersten zu verlangen, da der bekannte Bildhauer Reinhold Begas, welcher das am Samstag zum ersten Male im Reichstagsgebäude ausgestellte Modell anfertigte, keine der nationalen Bedeutung des Denkmals hinlänglich entsprechende Arbeit geliefert habe. Es ist auch noch nicht gewiß, ob das Denkmal gerade an der Schloßfreiheit errichtet werden wird.

Bei der Reichstags-Ersatzwahl im schlesischen Kreise Neustadt siegte der ultramontane Kandidat Deloch über den Kandidaten der Polen. Der bisherige Vertreter des Kreises, der ultramontane Pfarrer Cytronowski, hatte bekanntlich das Mandat niedergelegt, da er keinen Stellvertreter für sein Pfarramt finden konnte.

Preußischer Landtag.

Berlin, 16. Jan. Wie angekündigt, wurde der preußische Landtag heute von Kaiser Wilhelm eröffnet. Die Thronrede beschäftigte sich hauptsächlich mit Finanzfragen. Der Kaiser wies auf den wachsenden Fehlbetrag im Reichs-Etat hin und erklärte, diese Schwierigkeiten, in Verbindung mit den zunehmenden Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten, könnten nur durch eine Reorganisirung der Finanzangelegenheiten des Reiches und eine angemessene Vermehrung seiner Einnahmequellen gehoben werden.

Zum Schluß erklärte der Kaiser, die Regierung bereite sich vor, Maßnahmen zu ergreifen, welche das Kreditsystem heben und günstigere Anleihegelegenheiten für die Landbesitzer schaffen würden.

Wegen Caprivi-Beleidigung verurtheilt.

Berlin, 16. Jan. Der Prozeß gegen Maximilian Harden, den bekannten Herausgeber der Bismarckisch angehauchten Zeitschrift „Zukunft", wegen Beleidigung des Kanzlers Caprivi, endete mit der Verurtheilung Hardens, obwohl nur zu einer geringen Geldstrafe: 30 Mark und die Kosten.

Waarenausfuhr nach Amerika.

München, 16. Jan. Während des Jahres 1893 sind aus dem Distrikt des hiesigen amerikanischen Konsulats Waaren im Betrage von $734,442 nach den Ver. Staaten ausgeführt worden. Im Vergleich zu dem Jahre 1892 ergibt dies eine Abnahme um $199,409.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bismarcks Befinden.

Berlin, 16. Jan. Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck soll zur Zeit nicht ganz befriedigend sein. Außer den alten gastrischen Beschwerden hat sich jetzt auch Influenza eingestellt (womit die jüngste Berufung des Dr. Schweninger nach Friedrichsruh in Verbindung steht). In der äußeren Erscheinung des Fürsten soll neuerdings eine wesentliche Aenderung zum Schlechtern bemerkt worden sein. Er ist beträchtlich dünner geworden, und sein Gesicht erscheint kleiner, als sonst. Dagegen blicken die stahlgrauen Augen noch ebenso lebhaft wie immer.

Italienische Unruhen.

Rom, 16. Jan. Gestern Abend kam es in Livorno zu bedenklichen Ruhestörungen. Die Straßenbahnwagen und andere Fuhrwerke wurden von den Tumultuanten angehalten. Die Polizei war den Tumultuanten nicht gewachsen, und daher stellte das Militär nach verschiedenen Gefechten, wobei es viele Verwundete gab, die Ruhe wieder her. Verschiedene Soldaten wurden durch Schüsse verwundet, die aus Häusern abgefeuert wurden. Die ganze Nacht hindurch wurden dann die Straßen von Militär abpatrouillirt.

Die Sozialisten in Livorno haben an die Arbeiter des ganzen Landes einen Aufruf erlassen, worin sie dieselben zu einem allgemeinen Strike auffordern, als Protest gegen die Unterdrückungspolitik der Regierung in Sizilien. Hier in Rom hatte man große Angst, daß diese Aufforderung allgemein befolgt würde, die Polizeimacht wurde daher bedeutend verstärkt, und viele Ladenbesitzer schlossen sogar ihre Geschäfte. Doch strikten nur die Angestellten einiger Schiffsbauhöfe.

Es bestätigt sich, daß Papst Leo die Bischöfe in Sizilien vertraulich angewiesen hat, ihren ganzen Einfluß zur friedlichen Unterdrückung der Unruhen aufzubieten, jedoch offen weder für die Regierung noch für die Aufständischen Partei zu nehmen.

Paris, 16. Jan. Der „Figaro" veröffentlicht heute den Inhalt einer Unterredung mit dem italienischen Premierminister Crispi. Letzterer erklärte darnach, er messe den Angaben, daß französische Sozialisten mit den Sozialisten in Sizilien zusammenwirkten, keinen Glauben bei; des Weiteren versichert er, die Unruhen würden binnen einem Monat zu Ende sein.

Auch theilt der „Figaro" mit, der frühere italienische Premierminister Rudini habe sich dahin geäußert, daß die Wahrscheinlichkeit eines Krieges jetzt ferner, als je, sei.

Der Papst und die Kirchenmusik.

Rom, 16. Jan. Eine nächstdem erscheinende Enzyklika des Papstes über die Kirchenmusik wird die Meinungen von hervorragenden kirchlichen Autoritäten sowie von Laien in der ganzen katholischen Christlichkeit wiedergeben und sich für die gregorianische Musik aussprechen, sowie gegen die Betheiligung weiblicher Chöre und gegen theatralische Musik im Haydn'schen Stil.

Großer Nothstand in Wales.

London, 16. Jan. Aus Cardiff wird der „Times" gemeldet, daß das Exportgeschäft von Süd-Wales unter dem amerikanischen McKinley-Tarif noch immer sehr schwer zu leiden hat. Der Verkauf von Weißblech nach den Ver. Staaten beträgt nur ein Drittel dessen, was produzirt werden kann, und ist in den letzten sechs Monaten ganz zum Stillstand gekommen. Mehr, als 5000 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden, und große Mengen anderer Arbeiter sind indirekt dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Der Ausfall an Arbeitsverdienst wird auf 12,000 Pfund Sterling wöchentlich berechnet, während die Arbeitgeber jede Woche 4000 Pfd. Sterling verlieren. Von 500 Fabriken stehen 160 ganz still, und unter den Arbeitern herrscht bereits bittere Noth. Familien müssen mit 2 Shilling 6 Pennies wöchentlich ihren Unterhalt bestreiten.

Der Schah von Persien krank.

London, 16. Jan. Berichten aus Tiflis zufolge ist der Schah von Persien gleichfalls an der Influenza erkrankt und sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Gurko am Sterben?

Warschau, 16. Jan. Nachdem es erst geheißen hatte, daß im Befinden des Generalgouverneurs Gurko eine bedeutende Besserung eingetreten sei, wird jetzt behauptet, daß derselbe im Sterben liege.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Buenos Ayres, Argentinien, 16. Jan. Aus Rio de Janeiro wird neuerdings gemeldet, daß das Flaggen-Kriegsschiff der Revolutionäre, „Aquidaban", vor dem Zollhaus Stellung genommen habe und Vorbereitungen treffe, Truppen an's Land zu setzen. Die Revolutionäre haben auch die Insel Eugenho eingenommen; dabei wurden 40 Mann der Regierungstruppen getödtet und 60 gefangen genommen. Die Regierung hat Verstärkungen nach Nictheroy gesandt. Es wird berichtet, daß die Revolutionäre in der südlichen Provinz Rio Grande do Sul Dörfer niederbrennen und alle ihre Gefangenen tödten.

Am Samstag versuchten die Regierungsstreitkräfte, das Insurgenten-Kreuzboot „Guanabara" zu nehmen. Dieses aber eröffnete aus geringer Entfernung ein starkes Feuer auf die Angreifer, vertrieb sie und brachte ihnen schwere Verluste bei.

Gute Ernte in Indien.

Calcutta, Ostindien, 16. Jan. Der erste Bericht über die Weizenernte dieser Saison in der Provinz Punjab wird soeben veröffentlicht. Darnach sind die Aussichten ungewöhnlich gute. Die bepflanzte Fläche zeigt eine Zunahme um 6 Proozent über die vorjährige Ernte.

Telegraphische Notizen.

— Wegen eines Streites um eine Dame duellirte sich in Berlin Delacroix, ein reicher Fabrikant, mit dem Wundarzt Karl Römer, welcher den Major v. Wißmann auf dessen Afrika-Expeditionen begleitet hatte. Römer wurde durch einen Schuß in's Herz getödtet, worauf sich Delacroix der Polizei stellte.

— Vor dem Bundesobergericht in Washington wird jetzt über die Grenzlinie zwischen Illinois und Iowa gestritten.

— Die Staatslegislatur von Iowa erwählte John Henry Gear zum Bundessenator, als Nachfolger von James F. Wilson.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Der Bundeszollkutter „Corwin" ist auf der letzten Fahrt von Hawaii hierher erheblich beschädigt worden, namentlich da er ungewöhnlich schnell fuhr, und bedarf umfassender Ausbesserungen.

— Der aus einer Illinoiser Irrenanstalt entwischte Lange, welcher sich in Deutschland öffentlich für den neuen Messias ausgab und verhaftet wurde, wird jetzt, wie man aus Berlin meldet, von den Behörden nach Amerika zurückgeschickt werden.

Feuer.

Ein Feuer kam heute um 8 Uhr Morgens in dem Frame-Hause Nr. 139 Ontario Str. zum Ausbruche. Durch die rasch erschienene Feuerwehr wurde der Brand gelöscht, bevor bedeutender Schaden verursacht war. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Dagegen brachte ein gestern Abend kurz nach 6 Uhr in dem fünfstöckigen Fabrikgebäude Nr. 109—111 North Water Str. entstandenes Feuer alsbald einen beträchtlichen Theil der Bewohner der Nordseite auf die Beine. Das Gebäude wird von den „Turner Braß and Nickel Works", welche 80 Arbeiter beschäftigen, als Werkstätte benützt. Bald nach Schluß der Arbeitsstunden hörte der Nachtwächter der Fabrik ein ungewöhnliches Geräusch und entdeckte, als er der Ursache desselben nachging, daß ein Aufzug von Flammen ergriffen war. Der Mann eilte sofort zum Alarmapparat, und bald darauf erschien die Feuerwehr, unter Feuermarschall Reese. Bei Ankunft der Löschmannschaften hatte sich der Brand bereits auf den Dachstuhl des Gebäudes ausgedehnt, so daß der Befehlshaber der Abtheilung sofort erkannte, daß die zu seiner Verfügung stehenden Kräfte nicht ausreichen würden. Er erließ daher einen General-Alarm, welcher alsbald Dampfspritzen von allen Seiten auf den Brandplatz brachte. Ebenso erhielt das Feuerboot „Yosemite" den Auftrag, sich an den Löscharbeiten zu betheiligen. Diesen vereinten Anstrengungen war es zu danken, daß nach Verlauf einer Stunde das Feuer unter Kontrolle und nach weiteren zwei Stunden gänzlich gelöscht war.

Die weithin sichtbaren Flammen hatten eine große Zuschauermenge angelockt, welche alle Punkte, die einigermaßen Aussicht gewähren, besonders aber die an der Brandstelle vorüberführenden Geleise der Chicago- & Northwestern-Bahn besetzt hielt.

Was die Entstehung des Feuers anbetrifft, so vermuthet man, daß ein Aufzugsseil einem Kesselfeuer zu nahe kam und in Brand gesteckt wurde, wodurch sich das Feuer dem Aufzug mittheilte.

Die Höhe des durch das Wüthen der Flammen verursachten Schadens konnte bisher noch nicht sicher festgestellt werden, muß aber viele Tausende von Dollars betragen.

Einer im Garn.

Die Polizei von der Station an der Maxwell Str. hat einen gewissen Paul Dorbley in ihrer Gewalt, von dem sie annimmt, daß er eine Anzahl der in der französischen Abtheilung der Weltausstellung begangenen Diebstähle auf dem Gewissen hat. Dorbley war in der französischen Abtheilung angestellt und wohnte Nr. 37 Gold Str. Aus irgend einem Grunde schöpfte die Geheimpolizei, die man mit der Untersuchung der unaufhörlichen Spitzbübereien betraut hatte, Verdacht gegen ihn, und bei einer schließlich in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung fanden sich mehrere Koffer, die sämmtlich mit aus der französischen Abtheilung stammenden Sachen angefüllt waren. Daraufhin wurde Dorbley sofort in Haft genommen.

* Inspektor Stuart erhielt heute eine Depesche vom Postmeister in O'Fallon, Ill., welche besagte, daß die dortige Post-Office während der vergangenen Nacht von Einbrechern heimgesucht worden sei. Weitere Einzelheiten stehen noch aus.

Raubanfall an der State Str.

Einer der Räuber verhaftet, während die anderen entfliehen.

Zu den vielen Raubanfällen, die während der letzten Zeit an der Südseite verübt worden sind, ist heute Morgen ein neuer hinzugekommen. Es war wenige Minuten nach 3 Uhr, als zwei Männer, Namens Robert Caladine und Frank Murphy, die Polizeistation an der Harrison Str. betraten. Beide befanden sich in großer Aufregung und erzählten, daß sie kurz zuvor von Straßenräubern angefallen und beraubt worden seien. Caladine wohnte in dem Hause Nr. 1197 15. Straße, und Murphy Nr. 1537 State Str. Der Erstgenannte war früher auf einer Polizeistation als Telegraphist angestellt. Gegenwärtig sind beide bei der „American Surety Co." als Clerks beschäftigt. — Frank Murphy berichtete über den Raubanfall wie folgt:

„Gegen halb drei Uhr gingen Caladine und ich die State Str. in südlicher Richtung entlang. Zwischen Harmon Court und 12. Str. kamen uns vier Männer entgegen. Als sie sich mit uns in einer Linie befanden, sprang plötzlich einer derselben auf mich zu und versetzte mir einen so heftigen Schlag in das Gesicht, daß ich halb bewußtlos zu Boden fiel. Ein zweiter zog seinen Revolver hervor und befahl Caladine, alle seine Werthsachen herauszugeben. Währenddessen durchsuchten die beiden anderen meine Taschen und entnahmen denselben eine kleine Summe in baarem Gelde. Mir selbst gelang es, meine Hand in die Tasche meines Ueberrockes zu bringen und den Hahn meines Revolvers zu spannen. Dabei ging der Schuß los. Die Kugel zerriß meinen Rock, ohne meinen Angreifer zu treffen. Der Knall des Schusses erschreckte jedoch die Räuber dermaßen, daß sie von uns abließen und das Weite suchten. Sie waren kaum einige Schritte gelaufen, als der Polizist Hickey auf der Bildfläche erschien. Einer der Räuber lief dem Beamten gerade in die Arme und rief: „Ich bin beraubt worden." Diese Worte hatten den Erfolg, daß der Polizist ihn freiließ. Alle vier setzten darauf ihre Flucht fort. Hickey aber folgte ihnen und nahm den einen der Flüchtlinge gefangen."

So weit Murphys Erzählung. Der Name des verhafteten Wegelagerers ist Edward Henneberry. Es heißt, daß die drei entkommenen Banditen Mitglieder der berüchtigten Shevlin-Bande sind. Ihre Namen sind angeblich Michael Shevlin, „Beg" McGuire und „Red" McCoy. Die Polizei hofft, die ihnen wohlbekannten Strolche baldigst einfangen zu können. Murphy hat einige schmerzhafte Verletzungen im Gesicht davongetragen.

Die Blattern.

Es mag selten vorkommen, daß ein Mensch sich freut, wenn er die Masern hat, doch ein solcher Fall ereignete sich heute Morgen. Gegen 1 Uhr hatten nämlich einige Polizisten einen Mann auf der Straße angetroffen, von dem sie vermutheten, daß er die Pocken habe. Sie brachten ihn nach der Zentral-Polizei-Station, und da um diese Zeit kein Arzt zur Stelle war, mußte der Aermste bis um 8 Uhr dort verbleiben. Natürlich glaubte er selbst, daß er die Blattern habe, und in diesem Glauben wurde er durch die Polizisten bestärkt, welche seine Nähe ängstlich mieden.

Der Arzt erschien endlich, und nachdem er den Kranken untersucht, erklärte er, daß nur ein ungefährlicher Fall von Masern vorliege. Daher die Freude des Mannes, der sich, sobald er dazu die Erlaubniß erhielt, davonmachte, ohne auch nur seinen Namen zu nennen.

Später wurden noch zwei Männer als „blatternverdächtig" eingebracht, doch auch in diesem Falle erwies sich der Verdacht als unbegründet.

Gestern wurden im Gesundheitsamte folgende Blatternfälle gemeldet: Der drei Jahre alte Paul Honark, 66 Division Str.; Lewis Dexter, 30 Jahre alt, 4220 Ashland Ave.; aus den Häusern Nr. 347 W. Monroe Str. und 524 Trumbull Ave. je eine Person, und William Becker aus dem Hause Nr. 134 W. Madison Str.

Wie viele Blatternkranke eigentlich gegenwärtig im Hospital liegen, läßt sich nicht bestimmt ermitteln, da das Gesundheitsamt mit seinen Angaben sehr zurückhaltend ist. Vor einigen Tagen betrug die Zahl der Patienten 80 und heute soll dieselbe auf 120 gestiegen sein. Die Nothwendigkeit der Erbauung eines weiteren Hospitals stellt sich immer mehr heraus, und Mayor Hopkins hat den Gesundheits-Kommissär bereits angewiesen, die nöthigen Schritte dafür zu thun.

Entschieden.

Die langerwartete Entscheidung des Staats-Obergerichts in dem Prozeß der im Distrikt an der Wentworth Av. wohnenden Steuerzahler gegen das städtische Bauamt ist endlich eingetroffen. Derselbe lautet dahin, daß der geplante Abzugskanal an der Wentworth Ave. nicht gebaut wird. Die Anlage war auf $2,000,000 veranschlagt.

* Der frühere Polizeichef Austin J. Doyle, gegenwärtig Präsident der McAvoy Brewing Co., ist am Gelenk-Rheumatismus schwer erkrankt.

Der Coughlin-Prozeß.

Dr. Henrotin als Sachverständiger über die Ursache von Dr. Cronins Tod vernommen.

Es war die ursprüngliche Absicht der Anklagebehörde im Coughlin-Prozeß, die Zeugenvernehmung für ihre Seite heute zum Abschluß zu bringen. Da jedoch unerwartete Hindernisse die rechtzeitige Anwesenheit verschiedener Zeugen unmöglich machten, so wird der Abschluß dieses Zeugenverhörs erst morgen erwartet. Einer der wichtigsten Zeugen, Henry Owen O'Connor, den die Anklagebehörde noch in's Treffen zu führen beabsichtigte, ist aus New York noch nicht eingetroffen. O'Connor war s. Z. ein Mitglied des Camp 20 und ist in der Lage, sehr bedeutsame Aussagen über die Vorgänge im Clan-na-Gael, namentlich über das Verhältniß zwischen Coughlin und Dr. Cronin zu machen.

Coughlin hatte im März 1889 O'Connor gegenüber die Bemerkung fallen lassen, er habe unwiderlegliche Beweise dafür in Händen, daß Dr. Cronin ein Spion in englischen Diensten sei.

Als Erster betrat heute Herr Wm. P. Hatfield den Zeugenstand. Seine Aussagen bezogen sich auf den Teppich, welchen er im März des Jahres 1889 an einen Mann, Namens J. B. Simonds, verkaufte. Ein Stück des Teppichs aus der Carlson Cottage wurde ihm heute vorgelegt und Hilfs-Staatsanwalt Bottum richtete an den Zeugen die Frage, ob er sich entsinne, einen Teppich, wie den vorliegenden dem erwähnten Simonds verkauft zu haben. Herr Hatfield beantwortete diese Frage dahin, daß er ein ähnliches Stück Teppich damals verkaufte, aber er vermochte nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob es derselbe Teppich war. Anwalt Wing erhob aber Einspruch gegen diese Art der Beweiserbringung und nach wenigen Fragen war das Verhör beendet.

Ex-Mayor Dewitt C. Cregier und Anwalt W. J. Hynes waren die nächsten Zeugen. Beide wurden von Coughlins Vertheidiger, Anwalt Wing, über den Verbleib der stenographischen Aufzeichnungen des Verhörs, welches Dan Coughlin im Mai 1889 vor Hrn. Cregier zu bestehen hatte, befragt, aber Keiner von ihnen konnte irgendwelche bestimmte Auskunft darüber geben. Es folgte sodann ein kurzes Kreuzverhör des gestern Nachmittag bereits vernommenen Zeugen Henry Planski, der im Jahre 1889 Verkäufer in Bacharachs Herren-Garderobegeschäft, No. 28 N. Clark Str. war und ausgesagt hatte, daß er am Sonntag, den 5. Mai zwei Männern Oberhemden und Kragen verkaufte. Bekanntlich hat er im ersten Prozeß die beiden Männer als Martin Burke und Patrick Cooney identifizirt.

Eine längere hypothetische Frage, die sich auf Dr. Cronins Tod bezog, hatte Dr. Ferdinand Henrotin als Sachverständiger zu beantworten. Hilfs-Staatsanwalt Bottum wollte wissen, ob die am Kopfe Dr. Cronins vorgefundenen Wunden die Todesursache bildeten, und der Zeuge beantwortete die Frage in entschieden bejahendem Sinne. Anwalt Wing versuchte in dem nun folgenden Kreuzverhör vergeblich das Zeugniß dieses Sachverständigen zu erschüttern.

Die Western Telephone Company.

Am 30. d. Mts. erlischt das letzte Patent auf die wesentlichen Theile des Bell Telephon und die Gesellschaft, welche bisher das Monopol für Herstellung der Fernsprechapparate besaß, wird von diesem Tage an einer allgemeinen Konkurrenz zu begegnen haben. Die von Ald. O'Neill gestern Abend im Stadtrath eingereichte Ordinanz für die „Western Telephone Construction Co." ist nur der erste Anfang dieses Wettbewerbes und die Annahme liegt nahe, daß bald in allen Theilen des Landes ähnliche Telephongesellschaften in's Leben gerufen werden. Für große Geschäftsetablissements und besonders für alle diejenigen, welche ihre eigenen Telephonverbindungen zu haben wünschen, wird sich das als überaus vortheilhaft erweisen. Aller Voraussicht nach werden allerdings die Bewohner kleinerer Städte zunächst den Vortheil der Konkurrenz verspüren. Was nun die obenerwähnte Ordinanz betrifft, so gibt dieselbe der „Western Telephone Construction Co." das Recht, in der ganzen Stadt unterirdische Drähte zu legen, dafür muß die Gesellschaft aber halbjährlich 5 Prozent ihrer Einnahmen an die Stadt abgeben. Die Ordinanz ist dem stadträthlichen Komite für Gas- und elektrische Beleuchtung überwiesen worden.

* Die erste Gesellschaft, welche sich über Chicago zur Mittwinter-Ausstellung nach San Francisco begibt, traf heute ein. Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, 23 an der Zahl, sind aus Cleveland. Es waren 13 Herren und 10 Damen.

* William J. Reisenegger ist zum Vorsteher des städtischen Karten-Departements, an Stelle von R. von Mannstein, ernannt worden. Bau-Kommissär Toolen will resigniren, und es wird vermuthet, daß der Architekt Simon B. Eisendraht sein Nachfolger werden wird.

Zum Tode verurtheilt.

Richter Brentano hat heute Vormittag Thomas Higgins wegen Ermordung von Peter McCoon zum Tode durch den Strang verurtheilt. Tag und Stunde der Hinrichtung ist auf den 23. März, zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, festgesetzt worden. Der Mord war einer der brutalsten, die seit langer Zeit in Chicago verübt worden sind. Der Mordbube wußte, daß McCoon, der ein fleißiger und sparsamer Mann war, sich eine kleine Summe Geldes erspart hatte. Um in den Besitz desselben zu kommen, verübte Higgins einen Einbruch in die Wohnung McCoons und erschoß denselben, während er im Bette lag.

Das Verbrechen war in der Nacht vom 30. November verübt worden, und zwar in dem Wohnhause McCooey's, Nr. 153 Johnson Str. Higgins blieb auch heute vollständig kaltblütig, als der Richter den Antrag auf einen neuen Prozeß ablehnte und das Todesurtheil verkündigte. Auf die Frage, ob er noch etwas zu seinen Gunsten anzuführen habe, erwiderte der Verurtheilte mit mürrischer Stimme: „Ich habe nichts mehr zu sagen; ich war überzeugt, daß es so kommen würde."

Higgins Anwälte hatten ihren Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses hauptsächlich auf die beschworene Aussage eines jungen Burschen, Namens Joseph Kauper, gegründet, der behauptet hatte, daß er in der Mordnacht drei Männer aus dem Hause McCoons kommen sah, die sich laut über das verübte Verbrechen unterhielten. Higgins sei nicht unter diesen drei Männern gewesen. Kauper widerrief jedoch heute seine Aussage und erklärte sie für erdichtet, worauf Richter Brentano über den Mörder die Todesfrage verfügte. Higgins war wenige Stunden nach Verübung der Mordthat an der Ecke von Brown und Henry Str. unter dem Seitenwege verborgen aufgefunden und verhaftet worden. Auf der Maxwell Str.-Station hatte er am Tage darauf ein offenes Geständniß abgelegt.

Sucht den Tod in den Wellen.

Aus Verzweiflung über unglückliche Geschäftsverhältnisse hat Herr Wm. F. Beaumont, dessen Familie im Hause No. 141 42. Straße wohnt, gestern, wie man vermuthet, Selbstmord begangen und in den kalten Fluthen des Michigan Sees Erlösung von allem irdischen Jammer gesucht. Beaumonts Hut und Rock wurde am Fuße der 42. Str. aufgefunden. Bei seinem Fortgehen von Hause hatte der Genannte seiner Frau gesagt, daß er eine Fahrt nach dem Zentrum der Stadt zu unternehmen gedenke, aber gleichzeitig nahm er von ihr und den beiden Kindern in ungewöhnlich rührender Weise Abschied, sodaß Frau Beaumont äußerst besorgt wurde, als ihr Gatte gegen Abend nicht zurückkehrte. Heute Morgen nun erhielt ein Freund des Selbstmörders, Herr T. S. Lennox, das folgende Schreiben durch die Post zugestellt: „Lieber Freund! Wenn Du diese Zeilen erhältst, werde ich über alle Sorgen des Lebens hinweg sein. Du kennst meine unglückliche Lage. Du weißt, wie ich dagegen anzukämpfen versuchte und wie ich unterlegen bin. Mein Wäscherei-Geschäft ist bankerott und ich kann nicht für diejenigen sorgen, deren Unterhalt mir obliegt. Ich kann nicht länger leben u.s.w." Beaumont bittet zum Schluß noch seinen Freund, sich seiner Familie anzunehmen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Beaumont seinen unseligen Entschluß zur Ausführung gebracht und den Tod im See gefunden hat. Der Selbstmörder betrieb lange Jahre eine Wäscherei in Hyde Park, hat aber infolge der schlechten Zeiten viel Geld im Geschäft verloren.

Noch gut abgelaufen.

In der Station Clyde stießen heute Morgen kurz vor neun Uhr ein Güter- und ein Passagierzug in dichtem Nebel zusammen. Der Lokomotivführer sowie der Heizer des Personenzuges sprangen, unmittelbar vor der Kollision, ab und wurden leicht verletzt. Im Uebrigen wurden kein nennenswerther Schaden angerichtet.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 47 Grad, Mitternacht 45 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 46 Grad, und heute Mittag 48 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 43 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* An anderer Stelle ist über die Auffindung der Leiche eines unbekannten Mannes auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Eisenbahnlinie berichtet worden. Die Persönlichkeit des Verunglückten ist jetzt mit Bestimmtheit als diejenige des Arbeiters William Gardner, von Nr. 232 Blackhawk St., identifizirt worden. Gardner hatte gestern Abend versucht, an der Hoffman Ave.-Kreuzung quer über die Geleise zu gehen, als gerade ein Zug in voller Fahrgeschwindigkeit herangebraust kam. Der Unglückliche wurde überfahren und auf der Stelle getödtet

Glücklich entkommen.

Vier Arrestanten brechen die Thür ihrer Zelle auf und entfliehen, ohne bemerkt zu werden.

Die Flüchtlinge noch nicht eingefangen.

Vier wegen Einbruchs verhafteten Männern ist es gestern Nachmittag gelungen, aus einer Zelle der Polizeistation an der 22. Str. zu entwischen und ihre Flucht ungehindert in's Werk zu setzen. Da der Schließer zur Zeit abwesend war, konnte der kühne Fluchtversuch ohne große Schwierigkeit ausgeführt werden. Die Arrestanten hatten das in ihrer Zelle befindliche Sitzbrett als Hebel benutzt und mit demselben durch fortwährend wiederholte Stöße die Stangen der eisernen Gitterthür losgelöst, so daß schließlich eine Oeffnung entstanden war, durch die man bequem entschlüpfen konnte. Auf diese Weise waren sie in den Korridor des Gefängnisses gelangt. Von hier aus wurde dasselbe Manöver an einem Kellerfenster wiederholt. Die Sitzplanke mußte von Neuem herhalten, um die eisernen Stäbe aus ihren Fugen loszubrechen. Alle vier krochen einer nach dem andern durch die Oeffnung und gelangten jetzt auf einen Hinterhof, von wo sie über eine acht Fuß hohe Umzäunung kletterten und unbeobachtet das Weite suchten. Einige Stunden später wurde die Flucht entdeckt, aber obwohl sofort alles nur Mögliche gethan wurde, um die Ausreißer einzufangen, sind doch bisher alle Bemühungen erfolglos geblieben. Die vier Arrestanten waren erst wenige Stunden vor ihrer Flucht verhaftet worden. Es war gegen 8 Uhr Morgens, als der genannten Polizeistation die telephonische Meldung zuging, daß vier Diebe dabei beschäftigt seien, einen Frachtwaggon der „Saint Charles Air Line Railroad" aufzubrechen und seines Inhaltes zu berauben. Ein mit mehreren Polizisten bemannter Patrollwagen wurde sofort nach der angegebenen Stelle abgeschickt. Die Einbrecher hatten jedoch inzwischen unter Mitnahme einiger mit Eier gefüllten Kisten das Weite gesucht. Die Beamten machten sich unverzüglich an die Verfolgung, und es gelang ihnen, die vier Kerle in einem Hause an der 17. und Clark Str. aufzuspüren und dingfest zu machen. Die Arrestanten, in deren Besitz man noch einige der gestohlenen Eierkisten vorfand, wurden nach der Station gebracht, wo sie ihre Namen als William Delmadge, Joseph Carry, John Carroll und James Reilly angaben. Ihr Alter variirt zwischen 20 und 22 Jahren. Alle Vier waren der Polizei bereits wohlbekannt und schon wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt gerathen. Ihr glückliches Entkommen wird deshalb um so mehr bedauert. — Die Station an der 22. Str. besitzt keinen ständigen Wächter während der Tagesstunden. Die Stelle wird vielmehr von einem alten, ausgedienten Polizisten, Namens Patrick Shaugnessy, versehen, der zu gleicher Zeit als Janitor und allgemeiner Stationswächter fungirt. Seine Dienstobliegenheiten lassen ihm wenig Zeit, sich um die seiner Obhut anvertrauten Gefangenen zu bekümmern. So war es möglich, daß dieser Fluchtversuch am hellichten Tage unbemerkt ausgeführt werden konnte. Als der Wächter zwei Stunden nach Einsperrung der Gefangenen die Treppe zum Souterrain hinabstieg, um den Korridor des Gefängnisses auszufegen, merkte er sofort, daß etwas nicht in Ordnung war. In der Mitte des Ganges lag die schwere Sitzplanke, das eine Kellerfenster war halb geöffnet, und auch die Gitterthür der Zelle wies eine große Oeffnung auf. In großer Aufregung stürzte der alte Mann nach oben und benachrichtigte den Lieutenant Barrett von dem Vorgefallenen. Eine genaue Untersuchung ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, auf welche Weise die Gefangenen ihre Flucht in's Werk gesetzt hatten. Zwei in einer Nebenzelle wegen Trunkenheit eingesperrte Männer erzählten, daß die Vier etwa 15 Minuten nach ihrer Einsperrung ausgebrochen seien. Das Fenster, durch welches die Arrestanten entwischten, befindet sich an der Westseite des Kellers und liegt in gleicher Höhe mit dem Straßenniveau.

Inspektor Laughlin und Kapitän Hartnett wurden unverzüglich von der gelungenen Flucht in Kenntniß gesetzt. Beide sprachen ihr tiefes Bedauern über den unerhörten Vorfall aus, erklärten aber, daß die Beamten und den Wächter der Station kein Tadel treffen könne. Die Polizei hofft übrigens, die Ausreißer in kurzer Zeit einfangen zu können, da ihre Persönlichkeit genau bekannt ist.

Der Selbstmord an der Clark Str.-Brücke.

Ueber den gestern bereits gemeldeten Selbstmord einer Frau, die von der Brücke an der Clark Str. in den Fluß sprang und ertrank, ist heute Folgendes nachzutragen: Abends zwischen 6 und 7 Uhr kam ein junger Mann nach der Morgue und, nachdem er die Leiche in Augenschein genommen, erklärte er, daß es die seiner Schwester, Louise Siebold, sei. Sie habe mit ihm zusammen in dem Hause No. 234 N. Market Str. gewohnt. Nachdem der junge Mann diese Angaben gemacht, entfernte er sich eiligst, ohne sich weiter um die Leiche zu bekümmern. In dem genannten Hause wohnt ein gewisser P. Prendergast mit seiner Tochter Annie. Dieser erklärte auf Befragen, daß er einige seiner Zimmer an eine Wittwe vermiethet und daß diese mit einem kleinen Sohne und einem erwachsenen Bruder darin gewohnt habe. Den Namen der Familie habe er nie kennen gelernt.

*** Die „Abendpost" verschenkt keine Uhren, Nähmaschinen, Zweiräder oder Bücher. Sie braucht keine Prämie, d. h. Belohnung dafür auszusetzen, daß sie überhaupt gelesen wird.**

Wichtiges Zeugniß.

George H. Painters Alibi soll nachgewiesen werden.

Man muß es den Anwälten George H. Painters lassen, daß sie unermüdlich thätig sind, um die Unschuld(?) ihres Klienten an den Tag zu bringen. Es vergeht fast kein Tag, an dem es ihnen nicht gelingt, ein scheinbar höchst wichtiges Entlastungszeugniß aufzustöbern. Die Reihe der beschworenen Aussagen zu Gunsten Painters nimmt deshalb stetig zu. Während des gestrigen Tages erhielten die Anwälte ein Schreiben von Herrn J. E. McKinnon, dem Polizeichef von West Superior, Wis., demzufolge aus den dortigen Gerichtsakten ersichtlich ist, daß in der That „Dick" Edwards und Larry Gleason im Jahre 1891 am genannten Platze zusammen im Gefängniß gewesen sind. Gleason ist, wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein dürfte, jener Mann, der ausgesagt haben soll, daß Edwards ihm während der damaligen Haftzeit erklärte, er habe in Chicago ein Frauenzimmer, Namens Alice Martin, abgethan.

Ein anderer höchst wichtiger Zeuge hat sich gestern in der Person eines gewissen Joel M. Hyatt von No. 312 Washington Boulevard gemeldet. Hr. Hyatt, der gegenwärtig als Agent für die „Prudential Life Insurance Co." angestellt ist, will in der Mordnacht, während er die Green Str. entlang ging, aus dem Hause No. 86 laute Hilferufe ernommen haben. Bald darauf sei er an der Ecke von Green und Madison Str. mit Painter zusammengetroffen, der ruhig seines Weges ging. Das war zwischen 12 Uhr 15 Minuten und 12 Uhr 30 Minuten Mitternacht, zu einer Zeit, als der Mord bereits verübt war. Painter sei also zweifellos unschuldig, da er sich zur Zeit der Ermordung nicht in dem Hause der Martin aufgehalten habe. Der Zeuge hat die Erklärung abgegeben, daß er zu jeder Zeit bereit ist, seine Aussage vor dem Gouverneur zu wiederholen und das Alibi Painters zu beweisen. Er habe bisher mit seinem Zeugniß zurückgehalten, weil er die Rache der Freunde von Alice Martin gefürchtet und einem gerichtlichem Verhör aus dem Wege habe gehen wollen. Falls sich diese Aussage bestätigt, dürften sich in der That Painters Aussichten höchst günstig gestalten.

Liebes-Affäre im Fahrstuhl.

Charles Sachs, der zweite Maschinist im Schillergebäude, befindet sich in einer höchst unangenehmen Situation. Auf Veranlassung von John Bohn, eines ebenfalls im Schillergebäude angestellten Kochs, wurde er vor einigen Tagen durch Polizisten von der Central-Station verhaftet und mußte volle 24 Stunden in einer Zelle stecken, ehe ein Verhaftsbefehl gegen ihn erwirkt und er zur Bürgschaftsstellung zugelassen wurde. Doch kaum hatte er die Station verlassen, als die Polizei schon wieder Hand an ihn legte und ihn nochmals einsperrte. Die ganze Geschichte ist die Folge einer Fahrt im Fahrstuhl des Schillergebäudes, während welcher Sachs angeblich einen unsittlichen Angriff auf Frau Bohn unternommen haben soll.

Sachs stellt entschieden in Abrede, sich unanständig gegen die Frau benommen zu haben. Wie er angibt, wollte sie am Sonntag nach dem sechzehnten Stockwerke fahren, doch da der Mann, welcher den Fahrstuhl bedient, zur Zeit nicht anwesend war, so habe er (Sachs) sich erboten, dessen Stelle zu versehen. Unterwegs habe er die Frau geküßt, was er früher schon oft gethan habe, doch weiter sei nichts vorgefallen.

Die Freunde der Betheiligten sind emsig bemüht, Frieden zu stiften und aller Wahrscheinlichkeit nach wird es wohl zu einer Einigung kommen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Für das Museum.

Die Direktoren von der „Northwestern Terra Cotta Co." haben gestern beschlossen, ihren prächtigen Pavillon im Industrie-Palast dem Field-Museum zu überlassen. Dieser Pavillon steht etwas versteckt im nordwestlichen Theil des Gebäudes und ist deshalb während der Weltausstellung von vielen nicht gesehen worden. Nichtsdestoweniger hat er die Aufmerksamkeit aller Sachverständigen erregt, die hier die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sich Terra Cotta in der Architektur sowohl, als auch für Kunstzwecke anwenden läßt.

Das Geschenk repräsentirt einen Werth von $10,000. Es wird nicht nöthig sein, das Bauwerk zu zerlegen, sondern man wird es auf Rollen nach dem Platze schaffen, wo es aufgestellt werden soll.

Man kann nie zu viel

gesundes Fleisch haben — die Natur belastet den Körper nie mit zu viel solidem Fleisch. Wird der Körper mager, so ist der Stoffwechsel mangelhaft und die besten, d. h. die fettbildenden Bestandtheile der Speisen gehen verloren.

Scott's Emulsion

von reinem Leberthran mit Hyperphosphaten enthält die Quintessenz aller Speisen. In keiner andern Gestalt kann so viel Nährstoff genommen und ausgenutzt werden. *In allen Fällen von Schwächezuständen ist die Tragweite ihrer Nützlichkeit unbegrenzt.*

Zubereitet von Scott & Bowne, Chemikern, New York. Zu haben in allen Apotheken.

Böse Verwickelungen.

George M. Bogues dunkle Transaktionen.

Ein Mann, in welchen die ganze Chicagoer Geschäftswelt unerschütterliches Vertrauen setzte, dem man hunderttausende von Dollars ohne Bedenken und ohne eine andere Sicherheit als seine persönliche, anvertraute, befindet sich seit Kurzem in einer außerordentlich peinlichen Lage und hat gegründete Aussichten, mit den Gerichten in unliebsame Berührung zu kommen. Es ist dies George M. Bogue, ein Grundeigenthumshändler, durch dessen Hände in den letzten Jahren Millionen gegangen sind. Bogue war früher Mitglied der Firma Bogue & Co., doch trat er im Juli v. J. aus und etablirte ein Grundeigenthumsgeschäft für sich allein. Außerdem war er Präsident des Verwaltungsrathes vom Presbyterianer-Hospital, und verwaltete die Gelder der Anstalt; er ist ein einflußreicher Politiker, war Präsident der Grundeigenthumsbörse, ein bedeutendes „Kirchenlicht" und Verwalter großer Nachlässe.

Allem Anscheine nach waren die Angelegenheiten Bogues schon seit langer Zeit nicht in Ordnung, doch Niemand hatte oder äußerte irgend welchen Verdacht gegen ihn. Es wäre auch vielleicht noch eine Weile gegangen, wenn nicht Dr. Stehmann, der Superintendent des Presbyterianer Hospitals, die Entdeckung gemacht hätte, daß Bogue die ihm übertragenen Geschäfte nicht so glatt erledigte, wie man es von ihm erwartete. Dr. Stehmann hatte sich nämlich aus dem Hospitalfond $3000 gegen Schuldscheine geliehen und die Summe später an Bogue zurückgezahlt. Er wartete von einer Zeit zur andern auf die Zurückgabe seines Schuldscheines, erhielt denselben aber nicht, und als er in Folge dessen beim Direktorium anfragte, erfuhr er, daß das Geld noch gar nicht an das Hospital zurückgezahlt worden war. Bogue wurde darüber zur Rede gestellt und erklärte, daß er dem Hospital die Summe in seinen Büchern gutgeschrieben habe.

Später stellte es sich heraus, daß Bogue von einer $75,000 betragenden Summe, die er von der Firma Phipps, Carnegie & Co. in Pittsburg erhalten hatte, um die auf einem der Firma gehörigen Grundstück haftenden Schulden zu tilgen, $40,000 für seine eigenen Zwecke verwendet hatte.

Außer den erwähnten wurden bereits eine Anzahl anderer Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung Bogues' aufgedeckt, und wenn bis jetzt noch nicht gerichtlich gegen ihn vorgegangen worden ist, so geschah dies deshalb nicht, weil Bogue sich die größte Mühe gibt, allen direkten Forderungen so viel als möglich gerecht zu werden. Außerdem hat er viele einflußreiche Freunde, die ihr Möglichstes versuchen, ihm aus der Klemme zu helfen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feste und Vergnügungen.

Veteranen der deutschen Armee.

Die Veteranen der deutschen Armee werden ihr fünftes Stiftungsfest am Donnerstag, den 18. Januar, in Brands Halle durch Konzert und Ball feiern. Das Programm ist ein außerordentlich gewähltes und reichhaltiges. Dirigent des konzertirenden Orchesters, welches später auch die Ballmusik liefern soll, ist Herr Hugo Weege. Der Gesangverein „Fidelia" wird unter Leitung seines Dirigenten, H. v. Oppen, einige seiner trefflichen Lieder zum Vortrag bringen. Die Hauptattraktion des Abends wird jedenfalls eine neue militärische Pantomime bilden, die von Herrn Robert Hepner in Szene gesetzt worden ist. Die Handlung spielt in der Zeit des deutsch-französischen Krieges und zerfällt in drei Abtheilungen, deren Inhalt ein höchst interessanter ist. Den Schluß des Festes wird ein Tanzvergnügen bilden.

Wohlthätigkeitsball.

In Walsh's Halle, Ecke Noble und Emma Str., wird am Sonntag, den 4. Februar, zum Besten des St. Elisabeth-Hospitals und der Armen eine große musikalische Abendunterhaltung nebst Ball abgehalten werden. Die Musik wird von der Kapelle des bewährten Dirigenten Herrn S. Schildkret geliefert werden. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents pro Person festgesetzt worden. Im Hinblick auf den guten Zweck ist eine rege Betheiligung dringend zu wünschen.

Deutsche Musiker.

Der Kranken-Unterstützungs-Verein deutscher Musiker von Chicago hielt gestern Abend in der Nordseite-Turnerhalle ein großes Ballfest ab, das sich eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatte. Der Besuch war ein recht guter, und die Arrangements ließen nichts zu wünschen übrig. Daß für vortreffliche Musik in bester Weise Sorge getragen war, versteht sich von selbst. Der strebsame Verein zählt trotz seiner Jugend bereits 150 Mitglieder und kann mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Er geht mit der Absicht um, sich ein eigenes Heim zu errichten, zu welchem Zwecke innerhalb des Vereins ein Komite konstituirt worden ist, das die Vorbereitungen zur Ausführung des Planes in die Hand nehmen soll. Das gestrige Fest muß als ein in jeder Weise gelungenes bezeichnet werden. Der Vorstand des Vereins setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Präsident, Hermann Scholz; Vizepräsident, H. Mittelstadt; Sekretär H. Braun sen.; Schatzmeister, Frank Pauler. Dem Arrangements-Komite gehörten an: E. A. Drach, W. Braun, W. Moebius sen. und F. Allner. Die Stimmung war während des ganzen Abends die denkbar beste. Ueberall herrschte ungetrübte Heiterkeit und Festbegeisterung. Erst am frühen Morgen fand die schöne Feier ihren Abschluß.

Schiller-Theater.

„Die Orientreise." Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Die Schriftsteller-Firma Blumenthal und Kadelburg hatte sich schon vor Verfassung der „Orientreise" einen guten Namen gemacht. Dies muß man sich bei Antritt der „Orientreise" vor Augen halten. Man verzeiht dann den routinirten Possen-Autoren Manches, was man dem Anfänger im Handwerk nie vergeben würde. Da wäre in allererster Linie der freie Ton, der durch das ganze Stück geht. Wenn Kommerzienrath Herpich im ersten Akt sein Töchterchen hinausschickt, weil „Dinge besprochen werden, die sich für junge Mädchen nicht eignen", so wäre es gerechtfertigt, wenn sich das wohlerzogene Kind den ganzen Abend nicht mehr blicken ließe — so verfänglich und zweideutig ist die Sprache des Stückes.

Die Handlung dreht sich um ein unter der Hand verkauftes Rundreise-Billet, welches auf den Namen der Frau Hanny Fiedler lautet. Der Zug, in welchem Robert Fiedler eine Geschäftsreise nach der Türkei macht, wird von Räubern überfallen — was eben nur in der Türkei vorkommt — und unter anderen Passagieren wird Fiedler und die junge Dame, welche das Billet seiner Frau gekauft hat, als Geiseln mitgeschleppt. Die Nachricht von dem Ueberfall mit allen Einzelheiten kommt in die Berliner Tageblätter, und die dort zurückgebliebene Frau Fiedler erfährt hierdurch, daß ihr Mann die Fahrt mit einer Anderen unternommen hat. Die „Schwiegermutter", Frau Kommerzienrath Herpich, findet es angemessen, um den Schein nach Außen aufrecht zu erhalten, Frau Fiedler als wirklich mit ihrem Manne nach dem Orient gereist auszugeben. Das ganze Lügengewebe, welches nothwendigerweise hieraus entsteht, reißt aber in dem Moment, als der Journalist Glitz mit einer fingirten Depesche erscheint, aus welcher zu entnehmen ist, daß Frau Fiedler — natürlich die falsche — einen vierundzwanzigstündigen Abstecher in den Harem Ismail Paschas gemacht hat. Um diesen Kern wickelt sich viel lustiges Beiwerk, so daß sich das Publikum ausgezeichnet amüsirte. Diese Heiterkeit hatte aber auch die Darsteller angesteckt, und ab und zu wurde eine Szene dadurch beeinträchtigt, daß auf der Bühne herzlicher gelacht wurde, als im Zuschauerraum. Ansonsten war die Vorstellung gut, beinahe sehr gut. Herr Welb als „Papa Herpich" ist vortrefflich, ebenso Frau Viktoria Markham als Possen-Schwiegermutter. Auch Frl. Martha Winkelsdorf, der unverwüstliche Backfisch, spielte frisch und anmuthig. Dagegen war Frl. Louise von Posgay nicht gut bei der Sache; da die Handlung einen Zeitraum von fünf Tagen umfaßt, hätte sich Frl. Posgay auch den Luxus einer zweiten Toilette gönnen können. Herr Richard Wirth war nicht schlecht, spricht aber etwas zu schnell und dadurch undeutlich. Die kleinen Rollen von Sarah Bartholdy (Frl. Emmy Cronau), Demeter Mitrovics (Herr Jacques Horwitz), Journalist Glitz (Herr Ludwig Kreiß), Konsul Bock (Herr Max Fischer) waren in guten Händen. Dagegen hatte Herr Bira keine Rolle, die seiner Leistuigsfähigkeit entspricht, und verkörperte den Orientreisenden Fiedler nicht ganz vollkommen. Das Zusammenspiel war bis auf den ersten Akt, der zu rasch gespielt wurde, vortrefflich. R. Gol....r.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Unaufgeklärt.

Der No. 419 W. Indiana Str. wohnhafte Andrew Johnson kam gestern unter Umständen zu Tode, aus denen sich nicht mit Bestimmtheit feststellen läßt, ob er Selbstmord begangen hat, oder einem Unglücksfalle zum Opfer fiel. William Frasburg, No. 251 Ashland Ave. wohnhaft, beabsichtigte gestern Abend, Johnson einen Besuch abzustatten, fand aber die Thür verschlossen. Aus irgend einem Grunde kam ihm dies verdächtig vor, er öffnete die Thür mit Gewalt und fand Johnson als Leiche auf seinem Bett liegend. Am Fußboden lag eine zerbrochene Lampe, einige Stühle, der Teppich und die Fenstervorhänge waren angesengt und alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß Johnson erstickt war. Er war Grocer von Profession, hatte jedoch seit einigen Monaten keine Arbeit mehr finden können. Man vermuthet deshalb, daß Johnson selbst die Lampe mit der Absicht zerschlagen hat, sich aus der Welt zu schaffen. Die Möglichkeit, daß ein Unglücksfall vorliegt, ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

Nicht in's Garn

Sind diejenigen gelockt worden, welchen gesagt wurde, daß „Fleischer's Deutsche Strickwolle" auf der Columbianischen Ausstellung durch Medaillen und Diplome ausgezeichnet worden sei, denn die einzige und zwar die höchste Anerkennung ist ihr zu Theil geworden.

Die vorzüglichste Qualität.
Die beste Waare.
Stets die billigste, da sie beim Stricken Weiter reicht und dauerhafter ist.

Bei allen Händlern zu haben.

Wenn Sie stricken oder häkeln wollen, so bedürfen Sie eines Handbuches.

Nach Empfang von drei inneren Karten, welche aus Packeten von Fleischer's Deutscher Strickwolle genommen sind, und von 11 Cents, um für das Porto zu bezahlen, werden wir Ihnen das vollständigste und zuverlässigste Handbuch, welches je veröffentlicht wurde, frei zusenden. 200 Seiten. Mit Abbildungen und in Leinwand gebunden.

Man adressire

Fleischer Worsted Works, Philadelphia.

Ein Bahnwärter beraubt.

Thomas Clark, ein Bahnwärter, der an Lathrop Ave., eine Meile westlich von Oak Park, an der Northwestern-Bahn stationirt war, wurde gestern Abend von drei Männern überfallen, geknebelt und ausgeraubt. Die Räuber erbeuteten eine goldene Uhr, einen Eisenbahnpaß und $3. Man hatte während des Nachmittags drei verdächtige Kerle in der Nähe des Bahnhofes in Oak Park gesehen und vermuthet, daß diese den Raub vollführten.

Briefkasten.

Ein Leser. — Nach den letzten amtlichen Zählungen hatten folgende Städte die größte Einwohnerzahl: London, 4,231,431; Paris, 2,344,550; New York, 1,710,715; Canton, 1,600,000; Berlin, 1,579,244; Tokio (Japan), 1,369,684.

Frau F. — Ein Stellenvermittlungs-Bureau muß Lizensgebühr an die Stadt entrichten; die Lizens beträgt $100, resp. $25 per Jahr. Stellenvermittlungs-Bureaus für Dienstmädchen bezahlen $25.

Jas. B. — Selbstverständlich heißt es: „Er lehrte mich schwimmen".

H. — Wenn Jemand mehrere Vergehen begangen hat, worauf Gefängnißstrafe gesetzt ist, so kann er zu einer größeren Reihe von Jahren verurtheilt werden, als die von Ihnen angegebene Zahl. Für ein einzelnes Vergehen beträgt die Gefängnißstrafe nur in seltenen Fällen mehr als fünf Jahre.

G. M. — Das Chicagoer Findelhaus befindet sich No. 114 Wood Str., nahe der Madison Str.

J. Sch. — Das besorgt Ihnen Herr Jens L. Christensen, 95 5. Ave., Zimmer 12—15.

N. N. — Ihren Namen müssen wir natürlich wissen, bevor wir das thun können, aber veröffentlichen würden wir ihn nicht.

A. E. F. — Die Office des Deutschen Konsuls befindet sich im Kedzie Bldg., No. 120—122 Randolph Str., Zimmer 501.

E. M. — Riga hat hier keine spezielle Konsular-Vertretung. Der hiesige russische Konsul, Herr De Thal, hat seine Office im Hyde Park Hotel, 51. Str., Ecke Lake Ave. — Die Office des Polizeichefs finden Sie im Erdgeschoß des städtischen Rathhauses. — Das Athenaeum, Ecke der Van Buren Str. und Michigan Ave.

T. D. — Richten Sie Ihre Anfrage an die „Public Land Office, Washington, D. C."

A. W. — Nord-Amerika ist 22,388,985 und Europa 9,896,197 Quadrat-Kilometer groß.

K. Sch. — Wenden Sie sich einmal an den Rechtsanwalt Herrn Jens L. Christensen, 95. 5. Ave.

B. Sch. — Der Zoll beträgt 50 Prozent des Werthes. Bezüglich der Fracht kommt es auf die Schwere des Gegenstandes an.

P. Sch. — Jawohl.

A. R. — Halten Sie den Raum ein bis zwei Grad über dem Gefrierpunkt, also etwa 33 Grad. Nebenbei müssen die Lokalitäten luftig und trocken sein.

M. J. — 100 Centimeter sind ein Meter und auf den rheinischen Fuß gehen etwa 30 Centimeter.

S. M. — Schreiben Sie versuchsweise einmal an die „Dead Letter Office, Washington, D. C."

G. A. — Es ist wiederholt in der „Abendpost" berichtet worden, daß sich der General-Anwalt Moloney bereits mit der von Ihnen genannten Gesellschaft beschäftigt.

H. B. — Das amerikanische Bürgerrecht schützt Sie in keinem der beiden Fälle vor Bestrafung, falls Sie nach Deutschland zurückkehren.

J. A. — Einen Verein von Vegetarianern giebt es unseres Wissens hier nicht. Von der Einrichtung einer vegetarianischen Küche war einmal stark die Rede, doch hat man seit Langem nichts mehr davon gehört.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Zimmer, Emilie Hartz, 46, 38.
Edward Grace, Anna Shaw, 28, 23.
James McCune, Maude Jeffers, 28, 24.
John McVeroth, Sadie Dobbins, 21, 20.
Klemens Twardowski, Antonia Marlewska, 22, 17.
Anton Reske, Agatha Struck, 26, 20.
George Silbermann, Fannie Selenmann, 27, 21.
Angiz Grochosky, Mary Levera, 24, 25.
Mikel Pfrommer, Flora Linser, 32, 26.
John Cordell, Katie Gilson, 25, 21.
Jan Bowas, Victoria Stinlack, 27, 23.
Nels Johnson, Louise Caldwell, 35, 24.
Josef Sinia, Rosa Uplivona, 29, 22.
Josef Kopaz, Helena Barnak, 24, 23.
Konstantine Wowra, Anna Schönberger, 24, 22.
Percy Bevis, Sarah Reid, 23, 23.
Dwight Batbrick, Ida Blocke, 38, 30.
Josef Egapiak, Anna Guzak, 21, 18.
Charles Fenke, May Eustace, 20, 22.
William Zmidvin, Bertha Marzinkowsky, 23, 22.
Franciszek Resner, Anna Skaiewska, 26, 19.
Joseph Nowak, Maggie Rombalska, 26, 19.
Robert Spear, Jennie O'Neill, 26, 23.
Charles Johnson, Moucy James, 22, 20.
Peter Dhaenaus, Ella Joyce, 24, 28.
Robert Bernritter, Mary Hale, 38, 38.
Moritz Koenig, Augustine Geißler, 52, 45.
Adolf Rulock, Annie Leiner, 21, 19.
Frank Krihal, Anna Smehal, 21, 28.
Franciszek Kroszewski, Josefine Dadzinski, 21, 21.
Michael Jones, Anna Haggerty, 27, 30.
Steve Zischowski, Eva Lustgart, 25, 18.
Josef Staska, Rosa Wolnils, 22, 21.
Axel Nordstrom, Hilma Anderson, 29, 23.
Ernest Wilson, Mamie King, 24, 18.
John Gibhardt, Annie Wilberg, 24, 19.
Max Conrad, Ida Whitey, 21, 18.
Edward Roquemore, May Farwell, 29, 19.
Adalbert Horn, Blanche Werham, 27, 24.
Alof Carlson, Emelie Anderson, 27, 26.
Bear Congdon, Gulu Starr, 22, 23.
Mell Proctor, Geraldine Hendershot, 31, 28.
Ernst Hautke, Elizabeth Harm, 31, 20.
Fred. Joly, Mary Christopherson, 24, 27.
Jan Bocia, Jadwiga Gumulpa, 26, 25.
Mothen Schultetowski, Annie Otto, 23, 24.
George Gemmill, Katie Moran, 27, 24.
William Irving, Katie O'Malley, 29, 20.
Beisale Feldmann, Lizzie Schwartz, 21, 18.
Peter Johnson, Anna Dyne, 32, 17.
Philip Keller, Bella Caspary, 45, 32.
Michael Muszielski, Johanne Weise, 27, 17.
Josef Bracko, Zofijo Lizals, 28, 22.
Carel Punwehar, Katarzyna Svotoda, 22, 19.
Charles Lange, Nellie McCarthy, 24, 22.
Edward Conlon, Helen Gwiser, 33, 25.
William Craig, Mary O'Neil, 25, 25.
Horace Bull, Isabella Falconer, 27, 28.
William Taylor Louise Severson, 27, 25.
Adam Janken, Elizabeth Starczewska, 33, 25.
Otis Stantial Nellie Brownlee, 31, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Ida Banser, 1341 George Str., 17 J.
John Birkel, 319 Cleveland Ave., 40 J.
Friedrich Benthin, 1114 Clybourn Ave., 42 J.
Wilhelm Wunnike, 621 Henry Str., 30 J.
John G. Kunze, 22 Wieland Str., 77 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: P. R. Carr, 2stöck. Frame Flats, 1281 Commercial Str., $3000; D. Willie, zwei 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 117—119 York Place, $5000; Newberry Bibliothek, 2stöck. Brick Anbau, 341—345 Oak Str., $60,000; John Hicks, 3stöck. und Basement Brick Flats, 185 Washburne Ave., $2500; R. Buck, 2stöck. und Basement Brick Flats, 454 Rice Str., $4000; Mrs. C. S. Burns, 2stöck. und Basement Brick Flats, 869 Kedzie Ave., $3000; R. Schmidt, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 43 22. Place, $2000; Charles M. Morkey, 2stöck. und Basement Frame Flats, 263 Seminary Ave., $4000; Mrs. Dora Rathgan, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 100 Evergreen Ave., $5000; William Dundee, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 509 Burling Str., $5000; A. C. Drift, zwei 3stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 233—235 Colorado Ave., $10,000; L. Clark, 2stöck. und Basement Brick Front Anbau, 161—163 Oakwood Blvd., $2000; Cockburn & Lyons, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 4720—4722 Langley Ave., $14,000; A. M. Andrews, drei 3stöck. und Basement Brick Flats, 550—554 49. Str., $20,000; Theodore Nelson, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, Forestville Ave. und 46. Str., $6000; Frike & Woodward, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 6322—6324 Champlain Ave., $6000; F. W. Cox, zwei 2stöck. und Basement Frame Wohnhäuser, 8838—8842 Morgan Str., $2500; C. Mungerson, 2stöck. Frame Flats, 1220 59. Str., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Jan. 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 18—20c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 8½—9c per Pfund.
Enten, 9—9½c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Prairie-Chicken, $2.75—$3.25 per Dutzend.
Rebhühner, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24—25c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—11½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 16—17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.00—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$11.
Nr. 2, $9—$10.

Neuer Hafer.

Nr. 2 28—29c, Nr. 3 27—28c.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu erwerben.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Anmaßung des Senates.

Seit dem denkwürdigen Streite zwischen dem Präsidenten Garfield und dem NewYorker Senator Conkling galt es als Grundsatz, daß das Ernennungsrecht des Präsidenten allerdings eingeschränkt wird durch das Bestätigungsrecht des ganzen Senats, aber nicht durch das der einzelnen Senatoren. Man nahm mit anderen Worten an, daß der Präsident es nicht nöthig habe, seine Ernennungen in jedem Staate den Wünschen der zur herrschenden Partei gehörigen Senatoren jenes Staates anzubequemen. Doch soeben hat sich der Senat wieder auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt. Er hat eine an und für sich unanfechtbare Ernennung des Präsidenten nur deshalb nicht bestätigt, weil sie den Senatoren Hill und Murphy anstößig war. Diese Herren behaupten, die vollziehende Gewalt dürfe von ihren verfassungsmäßigen Rechten keinen Gebrauch machen, ohne vorher sie selber zu Rathe gezogen zu haben. Was wiederum nur darauf hinausläuft, daß die zur Partei des Präsidenten gehörigen Senatoren alle Ernennungen in „ihrem" Staate zu diktiren haben.

Als Beisitzer des Bundes-Obergerichts für den Bezirk, welcher die Staaten New York, New Jersey und Connecticut umfaßt, war dem Senat der ausgezeichnete Rechtsgelehrte Hornblower vorgeschlagen worden. Gegen denselben konnte weiter nichts vorgebracht werden, als daß er erstens dem Präsidenten persönlich genau bekannt sei, und zweitens die Verwegenheit besessen habe, sich der von Hill und Murphy geplanten Schändung des Staats-Obergerichts von New York zu widersetzen, also sich das Mißfallen dieser Bosse zuzuziehen. Keiner von diesen beiden Gründen war von der Art, welche die Verfassung im Auge hatte, als sie die Ernennungsgewalt des Präsidenten unter die Kontrole des Senats stellen zu müssen glaubte. Es lag kein Versuch vor, die Exekutivgewalt zu mißbrauchen und dem Obergericht ein unpassendes oder unfähiges Mitglied zu geben. Umgekehrt aber hat sich der Senat eines sehr groben Mißbrauchs seiner Gewalt schuldig gemacht, indem er aus reiner Willkür und persönlicher Gehässigkeit eine durchaus unanstößige Ernennung verworfen hat.

An Herrn Hornblower liegt nichts, an dem Falle aber, der mit seinem Namen bezeichnet wird, liegt ungeheuer viel. Denn nachdem der Senat bereits das Abgeordnetenhaus überschattet hat, fehlt nur noch, daß er sein Bestätigungsrecht dazu benützt, sich die vollziehende Gewalt zu unterwerfen und gleichzeitig die Rechtsprechung zu beeinflussen. Wenn nur Derjenige Oberrichter werden kann, der dem Senat gefällt, so kann offenbar der ganze Gerichtshof mit unterthänigen Dienern des Senats besetzt werden. Die Hälfte des einen Regierungszweiges würde thatsächlich die ganze Regierung sein.

Nun ist aber der Senat kraft seiner Zusammensetzung am wenigsten dazu geeignet, in einer demokratischen Republik die oberste Gewalt auszuüben. Der Präsident ist vom ganzen Volke erwählt, das Abgeordnetenhaus ebenfalls in volksthümlicher Weise, während im Senat ein Staat mit 40,000 Einwohnern ebenso stark vertreten ist, wie einer mit 6,000,000. Ferner haben viele Senatoren ihren Sitz geradezu erkauft, oder mittels der „Maschine" errungen. Aus einer Versammlung von erleuchteten Staatsmännern ist im Laufe der Zeit ein Klub von Millionären und Bossen geworden, dem das Volk kein Vertrauen mehr schenkt. Daher steht in diesem Streite, wie in dem ganz ähnlichen zwischen Garfield und Conkling, die öffentliche Meinung entschieden dem Präsidenten zur Seite.

Auf keinen Fall sollte Grover Cleveland vor dem elenden Demagogen Hill und seinem GeschöpfeMurphy zu Kreuze kriechen. Vielmehr sollte er jetzt statt Hornblowers einen Mann ernennen, der gar nicht aus dem Staate New York stammt. Und dann sollte er den Strauß ausfechten bis zum bitteren Ende.

Erzwungene Einigkeit.

Aus dem Abgeordnetenhause wird die Zollbill in der Gestalt hervorgehen, die ihr der Ausschuß für Mittel und Wege gegeben hat. Letzterer hat nämlich in der That „Mittel und Wege" gefunden, um den Widerstand derjenigen Demokraten wirkungslos zu machen, die zwar im Allgemeinen für Zollreform schwärmen, im Besonderen aber die Industriezweige ihres Bezirks geschützt haben wollen. Er hat eine Regel durchgesetzt, die es den einzelnen Abgeordneten beinahe unmöglich macht, ihre Zusatzanträge zur Annahme zu bringen. Nur diejenigen Amendements werden angenommen, welche der Ausschuß selbst beantragt. So ist es am ersten Tage der Einzelberathung gewesen, und so wird es auch an allen folgenden Tagen sein. Die mißvergnügten Demokraten werden nur gegen die ganze Zollbill stimmen können, — wenn sie dazu den Muth haben.

Daß ein solches Verfahren eingeschlagen werden mußte, mag beklagenswerth sein, aber es ging offenbar nicht an, die Bill durch die Vorschläge der Schutzzoll-Demokraten bis zur Unkenntlichkeit verstümmeln zu lassen. Wenn der eine Abgeordnete das Eisenerz, ein anderer die Kohlen, ein dritter die Wollenwaaren „retten" dürfte, so würde sich die demokratische Zollverbesserung am Ende von der McKinley'schen nicht mehr unterscheiden. Ein Volksvertreter, der nur Sonderinteressen vertreten will, verdient keine Berücksichtigung.

Der Entwurf des Ausschusses macht den Beschützten ohnehin zu große Zugeständnisse. Es ist z. B. von dem Abgeordneten Johnson aus Cleveland, der selbst ein hervorragender Schienenfabrikant ist, überzeugend nachgewiesen worden, daß der Zoll von 25 Prozent auf Stahlschienen ganz gut fortfallen könnte, weil die amerikanische Industrie jeder anderen gewachsen ist. Desgleichen ist der Zoll von durchschnittlich 40 Prozent auf Wollenwaaren viel zu hoch, wenn die Rohwolle auf die Freiliste gesetzt wird. Auf keinen Fall wird irgend ein amerikanischer Industriezweig durch die Wilson-Bill wirklich „bedroht." Daß die Republikaner sie bekämpfen, ist selbstverständlich, daß aber auch sogenannte Demokraten ihre Zollansätze noch erhöhen wollen, ist einfach eine Schande. Wer aus Ueberzeugung Hochzöllner ist, sollte sich nicht um die Stimmen der demokratischen Wähler bewerben.

Ende des Telephon-Patents.

Am 30. Januar dieses Jahres geht das Fundamental-Patentrecht, welches die Grundprinzipien des Telephons schützt, zu Ende und unternehmungslustige Gesellschaften in allen Theilen des Landes bereiten sich vor, der mächtigen Bell Telephon Company den Fehdehandschuh zuzuwerfen und derselben allseitig Konkurrenz zu bieten.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurde von Alderman O'Neill eine Vorlage zu Gunsten der „Western Telephone Construction Company" eingereicht, welche sich verpflichtet innerhalb sieben Jahre alle Drähte unterirdisch zu legen und einen Telephondienst zu bedeutend ermäßigten Preisen einzuführen. Für diese Vergünstigung verspricht die Gesellschaft halbjährlich 5 Prozent ihrer Brutto-Einnahmen an den Stadtschatz zu bezahlen.

Soweit alles schön und richtig. Aber wir zweifeln an der baldigen Ausführung dieser Unternehmung in Chicago sowie in allen großen Städten. Ein billigerer Telephondienst wird vorerst wohl nur kleineren Plätzen zu Theil werden. In großen Städten wird eine Konkurrenz mit der mächtigen Bell-Gesellschaft nur mit großem Aufwand von Zeit und Geld etablirt werden können da deren System seiner Vollständigkeit und seiner bedeutenden Kosten halber kaum wiederholt werden kann. Hierauf, sowie auf den Umstand daß die Ungiltigkeit verschiedener Patente, welche die bedrohten Vorrichtungen decken, noch nicht entschieden ist, steift sich denn auch die Gesellschaft. Sie legt der drohenden Konkurrenz nicht die Bedeutung bei, die ihr im Allgemeinen zugemessen wird.

Im Interesse des Publikums wäre es aber zu wünschen, daß diesem Monopol, welches seit 17 Jahren jeden Mitbewerb aus dem Felde geschlagen und das Telephon benützende Publikum tyrannisirt hat, eine gesunde Konkurrenz erwachsen möge. Das Berliner Patent ist dasjenige, auf welches die Bell Company ihre Hoffnung auf den längeren Genuß ihres Monopols setzt. Die gegnerischen Gesellschaften halten dasselbe jedoch nicht für stichhaltig und hoffen, daß die bald erfolgende Entscheidung des seit 14 Jahren schwebenden Prozesses diese Meinung endgiltig bestätigen, und der Anspruch der Bell-Gesellschaft verworfen wird.

Unter den Umständen kann die Bevölkerung der Stadt Chicago darauf rechnen, daß immerhin eine Verbesserung des jetzigen unerträglichen Telephonsystems durch die Sachlage herbei geführt werden muß, und daß auch in Bälde eine Ermäßigung der bis jetzt räuberischen Taxen zu erwarten ist.

Lokalbericht.

Verlangt $100,000.

Im Kreisgericht hat gestern Frau Rooß J. H. Ward, die Gattin eines Eisenbahn-Kondukteurs in Versailles, Ohio, eine Schadenersatzklage im Betrage von $100,000 gegen Frau Edna E. Schultz von Chicago angestrengt. Die Verklagte ist die Frau eines hiesigen Holzhändlers, der über ein großes Vermögen verfügen soll. Die Klägerin behauptet, daß Frau Schultz ihr die Liebe ihres Gatten abspenstig gemacht und ihr eheliches Glück untergraben habe. Der Klageschrift zufolge machte Herr Ward, der als ein schöner Mann geschildert wird, die Bekanntschaft von Frau Schultz auf einer seiner Fahrten und verliebte sich sofort in sie. Seine Zuneigung fand Erwiderung. Beide unternahmen eine Reise nach Mexico, wo sie angeblich sechs Monate lang als Mann und Frau zusammenlebten. Frau Ward mußte schließlich, da sie völlig mittellos war, die Hilfe ihres Vaters in Anspruch nehmen, um für ihre kleinen Kinder den nöthigen Unterhalt beschaffen zu können. Später kehrte der treulose Gatte zurück, vernachlässigte aber seine Frau dermaßen, daß diese sich veranlaßt sah, auf gerichtlichem Wege gegen die Störerin ihres ehelichen Glückes vorzugehen.

* Am nächsten Sonntag Vormittag wird Prof. M. Mangasarian im Grand Opera House wieder vor der ethischen Gesellschaft einen Vortrag halten. Das Thema desselben lautet: „Und der Narr sprach, es gibt keinen Gott."

Stadtrathssitzung.

„Tommy" Morgan spricht für die Arbeitslosen.

Die Petition derselben nach langer Debatte entgegengenommen.

Der Stadtrath will den Mayor in der Frage der Geleiseerhöhung unterstützen.

Verschiedene Velobotschaften.

Der Stadtrath nahm gestern Abend die vielbesprochene Petition der Arbeitslosen entgegen. „Tommy" Morgan war an der Spitze eines besonderen Komites erschienen und überraschte die Aldermen durch eine sehr maßvoll gehaltene Ansprache, worin er die von den Arbeitslosen letzten Mittwoch aufgestellten Forderungen vortrug. In der Petition heißt es u. A.: „Wir ersehen mit Freude aus den veröffentlichten Berichten, daß der Stadt etwa vier Millionen Dollars Steuern für öffentliche Arbeiten zur Verfügung stehen, und wir verlangen, daß unverzüglich vom Mayor Schritte gethan werden, diesen Fonds zur Vertheilung zu bringen, nicht in Suppenanstalten, sondern dadurch, daß 75,000 oder 100,000 Arbeiter nützliche Beschäftigung erhalten."

Nachdem „Tommy" Morgan die Petition verlesen und dem Stadtrath seinen Dank dafür ausgesprochen hatte, daß er ihm in so liebenswürdiger Weise Gehör geschenkt, beantragte Ald. O'Neill die Ueberweisung der Petition an das stadträthliche Justiz-Komite. Sofort war Ald. Mann auf den Beinen. In sehr energischer Weise protestirte er dagegen und verlangte, daß ein vom Mayor zu ernennendes Spezial-Komite (aus neun Mitgliedern bestehend) sich mit der Angelegenheit befassen solle. — Hierüber entspann sich nun eine lange und hitzige Geschäftsordnungsdebatte, an der Ald. Sexton, Kent, Campbell, McGillen, Gallagher u. Madden theilnahmen. Der Mayor hielt seinerseits, trotz lauter Proteste, an dem von Ald. Sexton vertretenen Standpunkt fest, daß nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung die Petition zunächst dem Justiz-Komite zugehen müsse. — Die Republikaner warfen den Demokraten, und die Demokraten warfen den Republikanern vor, daß sie sich fürchteten und die Verantwortlichkeit ablehnen wollten. Schließlich wurde die Petition dem Justiz-Komite überwiesen.

Gleich zu Beginn der Sitzung machte Ald. McGillen auf die Thatsache aufmerksam, daß das Dezember-Gehalt der Aldermen, im Betrage von etwa $1000, sich in den Händen des Stadtschreibers befindet, und daß der Comptroller das Geld dem Zentral-Unterstützungs-Komite überweisen wird, nachdem die Mitglieder des Stadtraths sich vor einiger Zeit bereit erklärt hatten, auf ihr Gehalt für einen Monat zu Gunsten der Beschäftigungslosen zu verzichten. Eine Anzahl Aldermen erhoben dagegen aber Einspruch. Die Aldermen Noble, Hepburn, Madden, Marrenner und fünf oder sechs andere Aldermen hatten früher jeder $50 zu diesem wohlthätigen Zwecke beigesteuert, und sie bestanden darauf, daß auch die anderen Stadtrathsmitglieder das Gleiche thun sollten.

Eine lebhafte Debatte rief sodann Ald. Maddens Antrag hervor, daß der Oberbaukommissär angewiesen werde, während dieses Jahres die Kontrakte für alle öffentlichen Verbesserungen an Abzugskanälen, Wasseranlagen, Straßenpflasterungen u. s. w. zu vergeben, sobald die Spezialsteuern dafür vom Countygericht bestätigt und die „Warrants" erlassen sind. Zur Begründung seines Antrages führte Ald. Madden aus, daß die öffentlichen Verbesserungsarbeiten erstens dringend nothwendig seien, und zweitens für viele Tausende Arbeitsgelegenheit schaffen würden, — während Ald. Noble und Sexton dem gegenüber geltend machten, daß der Antrag bei den jetzigen Zeiten für viele Grundeigenthümer die Konfiskation ihres Besitzes bedeuten würde. Mit großer Majorität wurde die Verweisung des Antrags an das Justiz-Komite beschlossen.

Vom Mayor ging dem Stadtrath gestern wieder die übliche Liste der seit Montag v. W. vorgekommenen Eisenbahnunfälle zu. In seinem Schreiben hebt der Mayor hervor, daß diese Unfälle nicht passirt wären, wenn die Eisenbahngeleise höher gelegt sein würden. — Ferner schickte Herr Hopkins den Antrag auf Erlaß eines Bauerlaubnißscheines an F. Kwiatkowski mit seinem Veto zurück. In der letzten Sitzung hatte der Stadtrath nämlich diesen Antrag angenommen, wodurch dem Genannten die Erlaubniß ertheilt wird, zwei Erkerfenster an seinem Gebäude anzubringen. Nach Ansicht des Mayors sollten solche speziellen Vergünstigungen, die im Widerspruch mit der allgemeinen Bauverordnung stehen, nicht gewährt werden. Denn dadurch würde die ganze Bauverordnung werthlos.

Der Mayor hat außerdem den in der vorigen Sitzung vom Stadtrath angenommenen Antrag betreffs Errichtung einer Ponton-Brücke an Van Buren Straße vetirt; ebenso die Ordinanz betreffs Ermäßigung der Hausirer-Lizens von $25 auf $10, mit der Begründung, daß eine solche Ordinanz mit der Milch-Ordinanz in Konflikt gerathen würde. Die Hausirer-Ordinanz ging infolge dessen nochmals an das städtische Lizens-Komite zurück.

Ald. Swift beabsichtigt, Chicago für längere Zeit zu verlassen; an seiner Stelle wurde Ald. Kent vom Mayor zum Mitglied des Spezial-Komites für Geleiseerhöhung ernannt.

Ohne weitere Debatte wurde Ald. Gallaghers Antrag angenommen, den Korporationsanwalt mit der Abfassung eines Gutachtens zu beauftragen über die Rechtsgiltigkeit der Gaskontrakte, die von Mayor Washburne und Comptroller May mit den verschiedenen Gasgesellschaften für die Dauer von zehn Jahren geschlossen wurden. Desgleichen die von Ald. Ryan eingebrachte Resolution, welche dahin lautet, daß der Stadtrath die Bestrebungen des Mayors in Bezug auf die Beseitigung der lebensgefährlichen Bahnkreuzungen nicht nur gutheißt, sondern sich zur eifrigsten Mitwirkung an diesem Reformwerk verpflichtet.

Ab nach Joliet.

Gefängnißdirektor Morris brachte gestern elf verurtheilte Gefangene nach dem Zuchthause von Joliet. Ihre Namen und Strafen sind die folgenden: Andrew Washington, Diebstahl, zehn Jahre; Sam Jones, Einbruch, acht Jahre; Wm. Jarvis, Einbruch, drei Jahre; John Keating, Einbruch ein Jahr; Frank Gezewski, Beraubung, zwei Jahre; James Barry, Einbruch, John Fay, Einbruch; Emil Buca, Diebstahl; James Walsh, Einbruch; John Powers, Beraubung; Ben. Bovitz, Einbruch, je ein Jahr.

Außerdem wurden vierzehn Minderjährige nach der Reformanstalt in Pontiac übergeführt. Ihre Namen sind: John Smith, Einbruch; Frank Johnson, alias Welber, Einbruch; Michael Duffy, Einbruch; Joseph Turkington, Diebstahl; Geo. Mead, Mordangriff; Joseph Kauffman, Fälschung; Joseph Solick, Fälschung; Otto Jacobson, Diebstahl; Nels Carton, Diebstahl; Clarence Coffey, Diebstahl; John Carvinski, Beraubung; Herbert Bonslett, Einbruch; Joseph Carlson, Einbruch; Dan Garrity, Einbruch.

Zwei Millionen Reinverdienst.

Einhundert und zwanzig Millionen, fünfhundert und neunundsechzig Tausend, zweihundert und siebenzig zahlende Passagiere benutzten während des Jahres 1893 die Linien der Straßenbahn an der Südseite. Diese Zahl übersteigt die vom vorhergehenden Jahre um 32,577,409. Die Gesammteinnahmen betrugen $6,029, 813.51. Die Betriebskosten waren $3,422,040.62, und der Reingewinn stellt sich somit auf $2,438,711.77. Die tägliche Durchschnittseinnahme betrug $16,520.03.

In Anbetracht dieses glänzenden Ergebnisses beschloß das Direktorium der Gesellschaft, seine Weltausstellungsaktien, im Werthe von $100,000, dem Field-Museum zu überweisen.

Glück im Unglück.

Nur um Haaresbreite entging gestern Abend der Leihstallbesitzer William Bain einem schrecklichen Tode. Während er im Begriffe war, an der Kinzie und Curtis Str. quer über die Geleise der Chicago- & Northwestern-Eisenbahnlinie zu fahren, kam plötzlich ein Expreßzug in voller Fahrgeschwindigkeit herangebraust und traf den Wagen mit solcher Gewalt, daß er fast vollständig zertrümmert und beide Pferde auf der Stelle getödtet wurden. Bain selbst war wunderbarer Weise mit einigen Schrammen und Kontusionen davongekommen. Ein Ambulanzwagen beförderte den Leichtverletzten nach seiner Wohnung, Nr. 139 North Ave.

Beamtenwahl.

Der Turnverein „Eiche" erwählte in seiner letzthin abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten:
1. Sprecher: Max Nack;
2. Sprecher: Otto Hebel;
Prot. Schriftwart: Gust. Hampel;
Korresp. Schriftwart: Otto Ascher;
Schatzmeister: Leander Neundorf;
Kassirer: P. Marssen;
1. Turnwart: Hugo Göcke;
2. Turnwart: Adolf Specht;
Zeugwart: M. Anderson;
Trustees: Chas. Ziegenhagen, H. v. Meteren und H. Kleinicke;
Verwaltungsrath: H. Meyer, B. Kemmerer und E. Wehnhöfer.

Sämmtliche alten Beamten sind wiedergewählt worden.

Seltsame Bitte.

Ein seltsamer Heiliger erschien gestern auf der Office des Bürgermeisters und erklärte, daß er direkt von Sycamore, Ill., nach Chicago gekommen sei, „um sich hängen zu lassen." Es würde schade sein, den Galgen, der für Painters Hinrichtung angefertigt wurde, wieder auseinanderzunehmen. „Ich bin bereit zu sterben, und es ist deshalb das Beste, man hängt mich sofort." Der junge, offenbar irrsinnige Mann nannte sich Andrew Anderson. Er wurde mittelst Patrolwagens nach dem Detention-Hospital befördert.

Leichenfund.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern Eisenbahnlinie wurde gestern Abend die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der augenscheinlich erst kurz zuvor von einem Zuge überfahren und getödtet worden war. Der Verunglückte war etwa 50 Jahre alt und trug einfache, aber gute Kleidung. Aus Papieren, die man in den Taschen vorfand, scheint hervorzugehen, daß sein Name William Gardner war. Ein Ambulanzwagen schaffte den Leichnam nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* Wegen gefährlicher Verletzungen, die er dem 75jährigen Hausirer Jenkins Budlong beigebracht hat, stand der Aufwärter John Carter aus der Restauration No. 105 West Madison Str. gestern vor Richter Scully. Um abzuwarten, welchen Verlauf die Verletzungen des Greises nehmen werden, wurde der Fall auf den 19. d. Mts. vertagt und Carter unter $3000 Bürgschaft gestellt.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage, den No. 265 Kinzie Str. wohnhaften Charles Conlan am Samstag Abend niedergeschlagen und beraubt zu haben, wurde gestern ein Mann Namens Jas. Beasant dem Richter Severson vorgeführt. Behufs Herbeischaffung von Beweismaterial wurde das Verhör bis zum 16. d. Mts. verschoben.

* Der Mord-Prozeß gegen Charles Ferguson Goodrich sollte gestern vor Richter Chetlain seinen Anfang nehmen. Goodrich ist angeklagt, am 4. November Frau Mary Cron in Wilmette ermordet zu haben. Auf Antrag der Vertheidigung wurde der Prozeß bis zum 15. Februar verschoben.

* An der Ecke der 5. Ave. und Randolph Str. wurde gestern Abend ein daselbst stationirter Angestellter der Westseite-Straßenbahngesellschaft, Namens August Johnson, von einem Expreßwagen überfahren und nicht unerheblich am rechten Arme verletzt. Man schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 759 Washtenaw Ave., wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

* Zwei junge Burschen, Namens Edward Marsh und William Evans, wurden gestern von Richter Doyle wegen eines Einbruchs unter je $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Die Verhaftung der Beiden wurde Sonntag spät Abends auf Veranlassung von D. E. Marsh, Nr. 237 Washington Ave. wohnhaft, vorgenommen, der ein Onkel von Edward Marsh ist und seinen Neffen im Verdacht hatte, die Hand bei einem Samstag in seinem Hause vorgekommenen Einbruch im Spiele zu haben. Die jungen Leute machten keinen Versuch zu leugnen oder sich zu vertheidigen.

Das Herz von Chicago.

Es ist der „Abendpost" gelungen, ein Kunstwerk zu erwerben, das für jeden Chicagoer von dem größten Interesse ist. Eine prachtvoll gestochene und auf Banknotenpapier gedruckte Ansicht des Geschäftstheils von Chicago. Das Bild ist nach ausgezeichneten und völlig naturgetreuen photographischen Aufnahmen angefertigt, die vom Dache des Monadnock-Gebäudes aus gemacht wurden und veranschaulicht, da es 4½ Fuß lang ist, alle hervorragenden Gebäude im Herzen von Chicago, sowie die ganze Straßenflucht. Der Künstler hat nämlich seine Aufnahmen von acht Himmelsrichtungen aus veranstaltet und die Bilder dann zu einer großen Gruppe von wahrhaft überwältigender Wirkung vereinigt. Hier sieht man in der That die „Wunderstadt" vor sich und begreift erst, wie großartig sie ist. Leider hat die „Abendpost" blos 1100 Stück von diesem herrlichen Kunstwerke an sich bringen können, welches nur in beschränkter Auflage gedruckt worden ist. Es werden daher nur diejenigen Leser berücksichtigt werden können, die sich sofort melden. Das Bild wird zum Selbstkostenpreise von 25 Cents abgegeben, und zwar ohne „Coupons", da die „Abendpost" weder eine Spekulation beabsichtigt, noch den Prämienschwindel mitmachen will.

Da die Anzahl der Bilder so klein ist, daß der Nachfrage am Schalter kaum genügt werden kann, so können Postaufträge nicht berücksichtigt werden. Die Leser werden deshalb ersucht, keine Postmarken einzusenden. Auch die Träger nehmen keine Bestellungen entgegen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Ein seltener Vogel.

Aus Berlin wird geschrieben: Vor zwölf Jahren war aus Berlin ein 14jähriger Kaufmannslehrling S. flüchtig geworden. Er hatte im Auftrage seines Chefs 7200 Mk. bei der Reichsbank einzuzahlen und war damit durchgegangen. Der Geschädigte, ein Herr C., der in der Spandauerstraße ein Tuchgeschäft betrieb, hat im Laufe der Jahre den größten Theil seines Vermögens verloren, gab das Geschäft auf und verzog nach Hannover, wo er als Agent lebt. Am Freitag voriger Woche erschien nun bei Agent C. ein junger Mann, der sich Fuchs nannte, sich als Kompagnon eines Herrn S. zu New York bezeichnete und Herrn C., der längst den ungetreuen Lehrling vergessen hatte, die Summe von 8000 Mk. auszahlte, die der reuige Durchgänger als Kapital nebst Zinsen dem geschädigten Prinzipal zurücksandte. Dem früheren Lehrling war es in Amerika durch Fleiß und Ausdauer gelungen, ein Tuchgeschäft zu gründen, das ihm jetzt gestattet, seine Schuld, so weit als thunlich, wieder gut zu machen.

M. L. Chouvront

Ich hatte Eczema

fünfzehn Jahre lang in meinem linken Bein. Es war alles eine faulige Masse. Haut und Grind lösten sich ab und das Jucken und Brennen war entsetzlich. Hoods Sarsaparilla hat mich geheilt und ich erfreue mich jetzt vollkommener Gesundheit." M. L. Chouvront, Leonard, Mo.

Hoods Sarsaparilla heilt

Hoods Pillen heilen Uebelkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. Vorräthig in allen Apotheken.

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.
Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 688 Chicago Ave.
Boltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, G. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.
Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Koppert & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co., 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tilden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.
Streemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.
Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.
The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

Bankgeschäfte.
National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Drexel, C. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

Bau- und Leihvereine.
Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

Besitztitel-Untersuchung.
Haddock, Vallette & Rickcords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.
Buschwah, Peter, 533 Lincoln Ave.

Billiards und Saloon-Fixtures.
Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

Blumenhandlungen.
Boetticher, H., 1647 N. Clark Str.

Brauereien.
Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.
Pabst Brewing Co., Corner Indiana und Desplaines.
West Side Brewing Co., Augusta und Paulina.
J. J. Dewes Brewing Co., Hoyne und Rice.

Carriages.
The Kauffman Buggy Co., 363 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

Cigarrenkisten ic.
Merz G. & Son, 209 bis 215 Superior Str.

Conditoren.
McNamara, L., 885 N. Clark Str.

Creamery.
Moß Asa, 672 Fullerton Ave.

Dampfschiffs-Agenten.
Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

Eisenwaaren und Oefen.
Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Kenning Hardware Co. 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goetsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

Fleischer.
Koehler, Jos., 1145 Lincoln Ave.

Futter- und Mehlgeschäfte.
Voltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Smerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Steiow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.
Moeller, W. H. & Co., 1168 Lincoln Ave.

Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.
Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 300 North Ave.
Breyer, Chas. E., 187 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.
Alles, J. F., 233 Lincoln Ave.

Groceries.
Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brost & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.
Guenther, Fred & Son, 1738 Ashland Ave.
Stock, E. L. J., 394 Wells Str.
Gelderman, G. J., 555 Sedgwick.
Rueter, A., 124 Seminary Ave.

Grundeigenthum und Darlehen.
Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe, 100 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. C., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros., & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.
Morey C. J., 879 N. Clark.
Thompson W. H., 233 W. Madison.

Hardware-Stores.
Krueger, Theo., 180 Milwaukee Ave.

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.
Stauber, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.
Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Eggers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.
The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Strandes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.
Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.
Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Rudolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Beutley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Boths, Wm., 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.
Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.
Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.
Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 344 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

Oefen-Reparaturen.
Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

Optiker.
Fowlers, 38 Madison Str.

Photographen.
Rudolph, Louis, 957 Milwaukee Ave.
Felt, B. W., 215 Chicago Ave.

Pianos und Zimmerorgeln.
Kimball, W. W., Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Lyon, Potter & Co., 174 Wabash Ave.
Chickering Chase Bros. Co., 219 Wabash Ave.
The John Church Co., Wabash Ave. und Adams Str.
Steger & Co., Wabash Ave. und Jackson Str.
Chicago Music Co., Wabash Ave. und Adams Str.

Pie-Bäckereien.
Chicago Pie Co., 210 Chicago Ave.

Reiniger und Färber.
Schwarz, August, 156—158 Illinois Str.
Graf, Anton, 400 E. Division Str.
Strauß Fred., 398 Lincoln Ave.
Lake View Dye House, 1658 N. Clark Str.
Dehmlow Bros., 1043 Lincoln Ave.
Van Straaten S. & Son, 156 E. Chicago Ave.

Sattlerwaaren.
The J. H. Fenton Co., 267 Wabash Ave.

Schnittwaaren.
Krak, J. C., 1900—1902 Milwaukee Ave.
Wildner, C., 418 Larrabee Str.
Erickson, C., 1190—1192 Milwaukee Ave.
Knoop, C. H., 245—247 North Ave.
Wilken, Emil, 847 Milwaukee Ave.
Krumm, John, & Bro., 131—133 Fullerton Ave.
Synwolt, E. Fr., 280 Lincoln Ave.
Roell, Chas., Ecke Lincoln Ave. und Sedgwick Str.
Haskett & Co., 434 Madison Str.
Ahlswede, Edw., 1734 Ashland Ave.
Petersen, John, 693 Lincoln Ave.
Koop, Julius, 495 bis 497 Chicago Ave.

Sicherheitsgewölbe.
Fidelity Safe Deposit Co., 143 Randolph Str.
Merchants Safe Deposit Co., 78 La Salle Str.
Central Safe Deposit Co., Adams und La Salle Str.
Germania Safe Deposit Vaults, Clark u. Germania Pl.
National Safe Deposit Co., 160 Dearborn Str.
Wicker Park Safety Deposit Co., 1206 Milwaukee Ave.
Haymarket Produce Bank, 143 W. Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Deposit Co., Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Chicago Safety Deposit Vaults, 104 Washington Str.

Sparbanken.
American Trust & Savings Bank, La Salle Bldg.
Prairie State Savings, Washington und Desplaines.
Central Trust & Savings, 155 La Salle Str.
Hibernian Banking Ass., Clark und Randolph Str.
Milwaukee Ave. State Bank, Milwaukee u. Carpenter.
Time Savings Bank, 104 Washington Str.
Globe Savings Bank, Dearborn und Jackson Str.
Home Savings Bank, Halsted und Washington Str.

Storage Warehouses.
Livingston, W. C., 235 Wells Str.
Bergman, A., 115 Lincoln Ave.

Tapeten.
Buckley, T. G., & Bros., 179 Lincoln Ave.
Siecks, K., 1110 Lincoln Ave.

Teppich-Reiniger.
Wilson & Co., 405 N. Clark Str.

Thierärzte.
Underwood, A. H., 591 Sheffield Ave.

Versicherungs-Agenten.
Darrow, A. H., Security Bldg.
Germania Ins. Co., 127 La Salle Str.
Rollo, W. E., & Son, 210 La Salle Str.
Loeb, Adolph Son & Co., 189 La Salle Str.
Magill & Chamberlin, La Salle und Madison Str.
Hopkins & Hasbrouck, 193 La Salle Str.

Wäschereien.
Berlin Steam Laundry, 108 Lincoln Ave.
Fulton Laundry, 1324 Wrightwood Ave.
My Laundry, 348 Wells Str.
White Swan Laundry, 529 Wells Str.

Weine und Spirituosen.
Meyer, W., & Sons, 75 E. Chicago Ave.

Wood Mantels.
Spiegel, H. M., Agent, 337 Wabash Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern des Schwabenvereins zur Nachricht, daß meine theure Gattin und unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter Marie Staudenmayer nach langem schwerem Leiden Sonntag, den 14. Januar, Abends 5 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhaus, 121 Fullerton Ave., nach Graceland. Die Hinterbliebenen

G. Staudenmayer, Gatte.
Reinhold, Willie, August, Söhne,
Marie Schumann, Tochter.
Louis Schumann, Schwiegersohn.
Marie Tochtermann, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte und unser Vater Albert Peplow Sonntag Abend um 11:25 Uhr im Alter von 30 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Januar, vom Trauerhause, 1021 W. 20. Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Friedericka Peplow, geb. Heise, Gattin, nebst vier unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Maria Menke, geb. Marwede, am Montag, um 5 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 609 Lincoln Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christoph Menke, Gatte.
Henry Menke, Fritz Menke, Söhne.
Eliza Heuer, Tochter.
Dora Menke, Margaretha Menke, Schwiegertöchter.
Heinrich Heuer, Schwiegersohn.
nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Schwestern des Deutschen Frauen- und Kranken-Vereins zur Nachricht, daß unsere Schwester Staudemeier, 121 Fullerton Ave., am 14. d. Mts., gestorben ist. Ihr seid hiermit Alle ersucht, Mittwoch, den 17., Mittags 1 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Haasche, Präsidentin.
Pauline Brandis, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Bertha Aye im Alter von 33 Jahren am 15. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 568 W. 21. Str., nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

George Aye, Gatte,
Clara, Tochter.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern der Columbia-Loge No. 609, K. & L. of H., zur Nachricht, daß Schwester Dorothea Schäfer nach langem Leiden Sonntag, den 14. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 2949 Butler Str.

E. Riedel, Sekretär.

Achtung, Bäckermeister!

Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 202 E. Van Buren Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden, daselbst vorzusprechen.

A. Bandholz, Office-Verwalter.

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Building, 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. — WASHBURN'S — Superlative FLOUR — WASHBURN MILLS — MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Centrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Capacität 11,500 Faß per Tag.

Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!
Bestes in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Ein dankbarer Patient!

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll
Ihr dankbarer R. R.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der „Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., für 15 Cents zu haben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Killarney.
Chicago Opera House—The Corner Grocer.
Columbia Theater—The Butterflies.
Clark Str.-Theater—Siberia.
Empire—Ole Olsen.
Grand Opera House—Little Puck.
Haymarket Theater—Old Kentucky.
Hooleys Theater—The second Mrs. Tanqueray.
McVickers Theater—The Love Chase.
Schiller Theater—Americans Abroad.
Windsor—The Still Alarm.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ja.: Wm. Gehrke.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Bafeler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rajziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zurgk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreußler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
C. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. E. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. R. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 903 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

(Für die „Abendpost".)

Chicagos Häutehandel.

Es ist in interessirten Kreisen schon häufig davon die Rede gewesen, daß die großen Schlachthausfirmen die Errichtung ausgedehnter Gerbereien an den äußeren Stadtgrenzen beabsichtigen. Daß das Projekt bis jetzt noch nicht zur Ausführung gekommen ist, liegt wohl zum Theil an dem flauen Geschäftsgang, doch wird seit einigen Wochen wieder viel davon gesprochen.

Aus den statistischen Aufzeichnungen der Schlachthäuser ist zu ersehen, daß in Chicago jährlich zwischen vier und fünf Millionen Rinder geschlachtet werden, und man behauptet, daß sie 90 Prozent aller in den Ver. Staaten zu Leder verarbeiteten Häute liefern. Doch liegt hier ohne Zweifel ein Irrthum vor, denn der Werth der während des vorigen Jahres importirten „grünen" Häute betrug gegen $27,000,000, — entschieden mehr als 50 Prozent des Werthes des in den Ver. Staaten zu Leder verarbeiteten Rohmaterials. Nach unparteiischer Schätzung liefert Chicago 30—40 Prozent der Häute, die in amerikanischen Gerbereien verarbeitet werden. Alle Theile des hier geschlachteten Viehes, mit Ausnahme der Häute, werden an Ort und Stelle für den Gebrauch zubereitet. Das Fleisch und Fett werden nach dem qualitativen Werth gesondert und verkauft; die Abfälle werden zu Leim und Oel verarbeitet, Hufe, Hörner und Eingeweide für ihre weitere Bestimmung fertig gestellt, die Knochen wandern in die Hotels und Speisehäuser für Suppenzwecke, und die Haare bilden einen beliebten Handelsartikel, da im Polsterer- und Baugewerbe stets starke Nachfrage dafür herrscht. Nur die Häute werden, abgesehen von den wenigen hier verarbeiteten, in gänzlich rohem Zustande verschickt.

Der einzige, allerdings zeimlich stichhaltige Grund dafür, daß die Gerberei bisher hier nicht in großartigem Maße betrieben wurde, ist das fast gänzliche Fehlen der Schierlingstanne, deren Rinde bekanntlich das Tannin, den besten Gerbstoff, liefert. Die im Staat Illinois vorhandenen Tannen geben einen so geringen Prozentsatz von Tannin, daß es sich kaum verlohnt, die hier gewonnene Rinde beim Gerben anzuwenden. Die tanninhaltigsten Bäume wachsen im Alleghany-Gebirge in Pennsylvanien. Michigan und Wisconsin liefert ein sowohl in Quantität wie in Qualität unbedeutendes Produkt, dagegen wird in Washington viel Tannin von bedeutender Güte gewonnen.

Die Eisenbahn-Frachtsätze für Rinde sind jedoch so hoch, daß sich der Bezug derselben für Gerbstoffe aus finanziellen Gründen für Chicago verbietet.

Nach längeren Versuchen soll es nun endlich gelungen sein, einen Prozeß zu entdecken, mit dessen Hilfe das Tannin aus der Rinde extrahirt werden kann. Sollte sich dies bewahrheiten, so könnten die Chicagoer Gerber den Gerbstoff in kondensirter Form beziehen und der Errichtung größerer Gerbereien stände dann nichts mehr im Wege. Selbstverständlich wäre es dann nur eine Frage kurzer Zeit, bis die ungeheure Menge von Häuten, die hier produzirt wird, nur noch in Gestalt von fertigem Schuhwerk, Pferdegeschirren, Treibriemen u.s.w. auf den Markt geschickt würde, denn wo das Rohmaterial mit Leichtigkeit zu haben ist, finden sich auch die Fabriken.

Lebensversicherungs-Schwindler.

In New York ist gegenwärtig ein interessanter Prozeß im Gange. Die Erben des angeblich verstorbenen John C. Austin versuchen von den verschiedenen Gesellschaften, bei denen der Genannte sein Leben versichert hatte, die nicht unbeträchtlichen Versicherungssummen einzukassiren. — Der gerichtliche Weg wurde eingeschlagen, weil die Gesellschaften behaupten, daß John C. Austin noch am Leben sei und sich demzufolge weigern, die Versicherungsbeträge auszuzahlen.

Der Fall ist keinesfalls neu, dürfte aber unsere Leser interessiren. Der genannte Herr soll am 4. Juli 1891 beim Baden in Manhattan Beach ertrunken sein. Seine Kleider und sonstigen Besitzartikel wurden in der Badekabine aufgefunden, und es wurde daher vorausgesetzt, daß er seinen Tod im Wasser gefunden hätte. Ein Zeuge, der am selben Tage in der Nähe badete, sagt aus, daß er damals einen Mann, der mit den Beschreibungen Austins übereinstimmt, mit den Wellen kämpfen und schließlich in ziemlicher Entfernung vom Ufer untergehen sah. Austin war und blieb spurlos verschwunden und wird seither von seinen Verwandten und Freunden als todt betrachtet.

Die Versicherungsgesellschaften sind nicht so leichtgläubiger Natur, und obwohl die meisten im Allgemeinen versicherte Beträge anstandslos ausbezahlen, wenn der Tod des Versicherten zweifellos nachgewiesen wird, so scheinen in diesem Falle gegründete Zweifel zu herrschen, welche die Verweigerung der Auszahlung rechtfertigen. Es wird ihrerseits behauptet, daß Austin nicht ertrunken, sondern einfach verschwunden sei und sich in den Adirondack-Bergen verborgen halten solle. Diese Behauptung wird durch Folgendes begründet:

Austin soll ein vorzüglicher Schwimmer, besonders unter Wasser, gewesen sein, und hätte auf die letztere Weise leicht bis an eine Stelle schwimmen können, an der ein Freund in einem Boote ihn erwartet hätte. Ein verdächtiger Umstand ist ferner, daß eine eigenthümliche Uhr, die er besaß, weder in den zurückgelassenen Kleidern, noch unter seinen sonstigen Habseligkeiten aufgefunden werden konnte. Auch wurde die Leiche, trotz tagelang gegen das Land wehender Winde, niemals angeschwemmt.

Diese Thatsachen, an und für sich, wären von nicht so weitgehender Bedeutung, wenn Austin nicht nach seinem angeblich erfolgten Tode des Oefteren in den Wildnissen der Adirondacks von Ansiedlern und Jägern gesehen worden wäre, die ihn von früheren Jagdausflügen her kannten. Einige dieser Leute wollen ihn daselbst im Jahre 1892 gesehen, und ein Photograph will ihn ebenda und im selben Jahre im Jagdkostüm photographirt haben. Ein Barbier, der ihn genau kennen will, behauptet ebenfalls, ihn 1892 rasirt zu haben.

Diesen Zeugen gegenüber bestehen die Erben darauf, daß ein Irrthum in den Daten vorliege und daß der längere Aufenthalt Austins in den betreffenden Jagdgebieten nicht im Jhre 1892, sondern in 1890, also dem seinem angeblichen Tode vorausgegangenen Jahre, erfolgt sei.

Wie dieser Prozeß enden wird, ist nicht vorauszusehen, aber es scheint, als ob die Versicherungsgesellschaften nicht ohne die allertriftigsten Gründe die Zahlung verweigern, da in gewöhnlichen Fällen eine prompte Abfertigung der Erben schon darum stattfindet, weil eine solche der betreffenden Gesellschaft nur zur Reklame gereicht. Eine wohlbeleumundete Gesellschaft wird sich wohl hüten, das Mißtrauen ihrer Policenbesitzer durch unbegründete Zahlungsverschiebung oder gar Weigerung zu erregen.

„Elektrischer Sonnenstich".

So heißt bei den Arbeitern der bekannten Eisenwerke in Creuzot eine Hauterkrankung, welche in der That dem Sonnenstich oder Sonnenbrande auf der Haut außerordentlich ähnlich ist. In Creuzot verwendet man seit einiger Zeit das elektrische Bogenlicht zum Schmelzen und Schweißen von Metallen. Bekanntlich besteht das elektrische Schweißverfahren darin, daß in gleichr Weise wie zwischen den beiden Kohlenelektroden der blendende Volta'sche Lichtbogen sich auch zwischen Kohle und Metall entwickelt, so daß in der furchtbaren Hitze das Metall augenblicklich schmilzt. Unter der Einwirkung eines solchen Lichtbogens treten nun bei den Arbeitern, wie der Arzt der Eisenwerke, Dr. Defontaine, an die Pariser Gesellschaft für Chirurgie berichtete, eigenthümliche Hautveränderungen ein. Noch in zehn Meter Entfernung von dem Voltabogen empfindet man nach kurzer Zeit an den unbedeckten Körperstellen (am Halse, im Gesicht und besonders an der Stirn) schmerzhaftes Stechen und heftiges Brennen, wie nach einer Brandwunde. Dabei färbt sich die Haut bronzefarben bis kupferroth. Außerdem blendet trotz des Gebrauches geschwärzter Gläser der elektrische Lichtkegel die Augen noch dermaßen, daß sie minutenlang blind sind. Sobald sie sich etwas erholen, tritt das sogenannte Gelbsehen ein, wobei alle Gegenstände safranfarbig erscheinen. Auch die Bindehaut des Auges entzündet sich, und die Leute haben oft tagelang das Gefühl, als befänden sich Sandkörner unter den Augenlidern. Begleitet sind diese Erscheinungen von Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und zuweilen auch Fieber. Erst nach zwei Tagen nehmen die Krankheitserscheinungen ab, während gleichzeitig die Haut sich abschälte. Da das elektrische Licht nur sehr wenig Wärme in seine Umgebung ausstrahlt, so ist eine Wärmewirkung ausgeschlossen, und in der That werden die Arbeiter nicht im Mindesten von strahlender Wärme belästigt. Dagegen läßt der große Reichthum des elektrischen Lichts an chemisch wirksamen Strahlen vermuthen, daß es sich hier nur um eine Lichtwirkung handelt, wenn auch durch Versuche noch nicht genau nachgewiesen ist, ob gerade den Strahlen kürzester Wärmelänge, den blauen und violetten, die Wirkung allein zukommt. Denn nicht blos unter dem Einfluß chemischer Strahlen, sondern auch unter der Einwirkung des Lichtes an sich ändert sich der Stoffwechsel der Haut.

Titus schreibt Rom's Geschichte.

Als Titus die Geschichte Roms schrieb, da dachte er nicht, daß dereinst Carlsbad nach Amerika kommen würde, denn Amerika war damals noch nicht bekannt. Heute ist Titus vergessen und Carlsbad in allen Welttheilen bekannt wegen seiner vorzüglichen Heilwirkungen in allen Magenleiden, Catarrh, Darmentzündung, Hartleibigkeit, Leberkrankheiten, 2c.

Schreibt für Carlsbad Geschichte und Pamphlet, welche frei zugesandt werden von „Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und ebenso fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - ILL.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Moderne Visitkarten.

Aus Paris wird berichtet: Die Visitenkarten der eleganten Damen sind seit dem Vorjahre erheblich gewachsen, und dementsprechend mußten auch die Visitenkartentäschchen an räumlicher Ausdehnung gewinnen. Eine Damen-Visitenkarte darf heute ihre elf Zentimeter breit und bis sechs Zentimeter hoch sein, ohne daß man ihr anmaßendes Wesen vorwirft — ja die Visitenkarten der Präsidentin Madame Carnot, deren bescheidenes Auftreten allgemein gerühmt wird, sind sogar noch etwas imposanter gerathen. Eine englische Mode, die sich auch in Paris einzubürgern beginnt, bringt uns Visitenkarten, auf welchen die Mutter mit den erwachsenen Töchtern vereint figurirt. Und sonderbarerweise sind diese Familien-Visitenkarten, wie überhaupt alle englischen Namensträger aus Karton, sehr klein ausgefallen. Die Vornamen der französischen Damen erscheinen noch immer nicht auf ihren Visitenkarten — einzig bei ihrer Geburtsanzeige, bei der Heiraths-Einladung und auf dem Partezettel wird der volle Name einer Dame gedruckt oder gravirt. Die Pariser Visitenkarten für „Monsieur und Madame" sind gleichfalls größer geworden; auch sie präsentiren sich einfach und schmucklos in mattem Weiß. Einzig auf zarte Gravirung wird entsprechende Sorgfalt verwendet, eine gewöhnlich lithographirte Visitenkarte darf sich in keinen eleganten Pariser Salon wagen, man würde den plebejischen Eindringling nöthigenfalls mit Hilfe der Loupe entlarven und erbarmungslos richten.

Dein Magen

Leiden kann geheilt werden und Du kannst Dich überzeugen, daß Dr. Schoop den Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung von Unverdaulichkeit und anderen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren und inneren Organe gefunden hat. Dr. Schoop behandelt die Nerven, welche diese Organe kontrolliren und wo die eigentliche Ursache dieser Leiden zu suchen ist. Diese Ursachen werden entfernt durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller, welcher Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten vollständig heilt, durch Kräftigung der erkrankten Organe und Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und Hebung der Verdauungs-Organe und heilt alle Magen- und Leber-Leiden, durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei ausführlich beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, welcher das Barbiergeschäft erlernen will. 196 W. Madison Str.

Verlangt: Junge, einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1236 California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer, welche schon in Wire Fence Works gearbeitet haben, sowie Jungens, um das Geschäft zu erlernen. 5–8 Uhr Abends. Daniel Wilkstein, 137 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 150 Osgood Str.

Verlangt: Jungen in einer Fabrik, um an einer Nagelmaschine zu arbeiten. Nachzufragen 211 E. Superior Str.

Verlangt: Ein Schmied, welcher Pferde beschlagen und Holzarbeit machen kann. Adresse Georg Traut, Chadwick, Carroll County, Jll.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, in einer Druckerei zu arbeiten. 363 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Erster Klasse nüchterne, intelligente deutsche Agenten Beste Gelegenheit für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Lokal- und General-Agenten für eine schnell verkäufliche patentirte Neuheit, 100 bis 150 Prozent Verdienst. Gute Agenten können $100 bis $300 den Monat machen. Freies Territorium. Schreibt um Einzelheiten. The Ohio Novelty Co., D 170, Cincinnati, O. 2jalj

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340 State Str. 13janlw

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an leichten Costumröcken. 172 Potomac Ave., eine Treppe hoch, vorne.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1840 Frederick Str., nahe N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von zwei Personen, gewöhnliche Hausarbeit. 6205 Rhodes Ave.

Verlangt: Eine gute starke Order-Köchin. 631 N. Clark Str. dmd

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 91 Hill Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln können, kleine Familie. 458 Cleveland Ave., obere Klingel.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Behandlung. 48 30. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie. 783 Henry Str., nahe S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 555 La Salle Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. No. 503 La Salle Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können, gute Behandlung. 53 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 307 5. Ave.

Verlangt: Eine deutsche erfahrene erster Klasse Köchin, welche schon in einem Restaurant gearbeitet hat. Nachzufragen von 7 bis 10 Uhr Morgens in 485 S. Jefferson Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen um ein Kind aufzupassen. 1 Dollar die Woche. 756 Jackson Boul.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und am Tische aufzuwarten. 48 W. Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches, böhmisches, schwedisches oder polnisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1918 Archer Ave., nahe State Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 79 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 298 W. Lake Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 445 Marshfield Ave. 1. Flat.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 135 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, eines, welches englisch lernen will, gutes Heim, kleiner Lohn. 3331 Wallace Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 1017 31. Str., im Butcher-Shop. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ecke 14. und Morgan Str., Saloon. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 95 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen von 14—16 Jahren in kleiner Familie. 5 Wisconsin Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 611 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchinnen und Mädchen erhalten sofort die besten Plätze der Nordseite durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 911 W. Monroe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Flat, eins, welches zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 496 S. Robey Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 163 Center Str. mdi

Verlangt: Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. 456 Wells Str. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4029 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 15jnlw

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren. 556 Thomas Str., hinten. mdmi

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen, welches kochen kann, guter Lohn, kleine Familie. K. W. 36, Abendpost. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit mit Empfehlung. 586 Adams Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht kochen. 192 Honore Str. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. 11jnlw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8dz3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elselt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Briefe erbeten unter L. 40, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein Bäcker, zweite Hand an Brod oder Cake, sucht Stelle. Briefe unter B. 50, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein Mann mit langjähriger Erfahrung, nüchtern und pünktlich, dreier Sprachen mächtig, sucht Stellung als Vormann in einem Maschinen-Shop. Gefl. Offerten unter Z. 7, Abendpost. md

Gesucht: Ein zuverlässiger Barkeeper sucht Stellung und Frau als Lunchköchin. Briefe unter B 5, Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker sucht Stelle als erste oder dritte Hand. 596 Wells Str., Basement. —fr

Gesucht: Ein erster Klasse Müller und Stein-Dreßer sucht Arbeit, 20jährige Erfahrung. Adresse C. S., 125 N. Clark Str., Chicago, Jll.

Gesucht: Ein guter erster Hand Bäcker an Cakes sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Briefe D 8, Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger junger deutscher Butcher sucht Stellung, Landplatz vorgezogen. Offerten N O 14, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Painter und Calsominer sucht eine Stelle. Rudolph, 197 Blue Island Ave. mdm

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 747 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Kranken aufzuwarten. 614 Union Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit zweijährigem Kinde wünscht einen Platz als Haushälterin, will für Board arbeiten. Briefe erbeten H 16, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stellung als Haushälterin. 684 Sedgwick Str., 2. Flur.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 394 Cleveland Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in gesetztem Alter sucht Platz in kleinem Haushalt. 94 W. Ohio Str., ein Block von Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Gesucht: Wäsche. 20 Cents das Dutzend, 891 Milwaukee Ave. dmido

Gesucht: Deutsches Mädchen in gesetzten Jahren wünscht Stelle für Küche und Hausarbeit in einer deutschen oder englischen Familie. Privat vorgezogen. Nachzufragen 100 W. Madison Str., Room 4.

Gesucht: Junge Wittwe aus guter Familie wünscht Stelle für Küche und Hausarbeit, spricht deutsch, französisch und englisch, privat vorgezogen. Nachzufragen 100 West Madison Str., Room 3.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen oder Schruppen. 95 Cleaver Str., hinten, oben, nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung, anständiges ansehnliches Mädchen in den 20er Jahren. 648 Orchard Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren als zweite Handköchin, sucht Stellung im Restaurant oder Saloon. 99 Bedder Str., hinten, oben. dimi

Gesucht: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin bei einem älteren Herrn. 193 Lewis Str., nahe Belden Ave.

Gesucht: Eine tüchtige Person wünscht Platz als Lunchköchin oder im Restaurant, verrichtet auch andere Arbeiten. 70 Gardner Str., unten, vorn. bm

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, Wittwer mit einem oder zwei Kindern vorgezogen. Schriftliche Offerten unter N O 7, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiges anständiges deutsches Mädchen, gute Köchin und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, fleißig und sparsam, sucht Stellung bei einem respektablen Wittwer, wenn auch mit Kindern, zur Führung des Haushaltes. Schriftliche Offerten unter J K 95, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle. 681 N. Washtenaw Ave.

Gesucht: Ein erfahrnes deutsches Mädchen wünscht eine gute Stelle für Hausarbeit, ist willens sämmtliche Näharbeiten im Hause zu übernehmen, gute Zeugnisse. L. S., 5063 Ashland Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht Platz im Haushalt, oder zum Kochen, hat dreijährige Erfahrung. Mary Noak, 811 S. Wood Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell; ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule, 841 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no, dibofabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. mobm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Logirhaus, monatlicher Profit $100. R. 1, 19 N. Clark Str. dido

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitung"-Route auf der Südseite. 383 25. Str. 16janlw

Zu verkaufen: Wegen Aufgeben des Geschäftes, ein gut gehendes Grocery- und Butcher-Geschäft. Zu erfragen bei Chas. Florentz, Reid, Murdoch & Co., Ecke State und Water Str. dmi

Muß schleunigst für den Spottpreis von $390, theilweise an Zeit, verkaufen: Bestgelegener gutzahlender Grocery-Store mit großem Waarenlager und vollständiger Einrichtung, dieser Platz ist billig für $650, Miethe mit vier freundlichen Zimmern, Keller und Stallungen nur $22. Dichtbevölkerte, gute deutsche Nachbarschaft und sichere Existenz für jeden Mann. Kommt rasch und überzeugt Euch. 3505 Wentworth Ave., nahe 35. Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon mit Wohnzimmer, Miethe und Licenz bezahlt bis zum 1. Mai, mit Kohlengeschäft, wegen Krankheit. 130 Newberry Str.

Zu verkaufen: Metzger- und Wurstgeschäft, ein guter Platz für einen Deutschen, Eigenthümer ist 6 Jahre in dem Platz. Offerten unter H 40, Abendpost.

Zu verkaufen: Einer der prominentesten und besten Saloon-Ecke der Nordseite, Umstände halber unter günstigen Bedingungen. Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. —fr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery- und Delikatessen-Store, nur neuer Waarenvorrath, allein im Block, wegen Abreise. Briefe unter T 20, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Shop. 303 S. California Ave., nahe Harrison. dimi

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Schlosserwerkstätte mit guter Kundschaft an der Nordwestseite. Adresse H K 22, Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-Store, Ice Cream-Parlor, mit Maschine, großen Vorräthen, schöne Store-Einrichtung, beste Gelegenheit für einen Bäcker, um eine Bäckerei anzufangen, keine Konkurrenz in 6 Blocks. 347 E. Fullerton Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein Butchershop für $250. Nachzufragen 238 Vine Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Spielwaaren-, Candy- und Tabak-Store, zum billigen Preis von nur $125. 861 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 219—221 Lincoln Ave. Nachzufragen 462 Webster Ave. 11janlw

Zahle sofort Baar und höchste Preise für Grocery-Stores oder andere Waaren. Briefe erbeten Z. 34, Abendpost. mdm

Zu verkaufen: Eck-Meatmarket. Nachzufragen Fred. Kunz, 354 24. Str. md

Zu verkaufen: Saloon, nur wenig Baar nöthig, ebenso Whiskeys, Cigarren etc., im Ganzen oder getheilt, sehr billig. 96 Clybourn Ave., fragt für Reinke. mdi

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Bettzimmer, mit oder ohne Kost. 281 Wells Str., 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Kost, auch für leichte Haushaltung. 75 Menominee Str.

Verlangt: Anständiger Boarder, auch zwei, in Privatfamilie, nahe Geschäftszentrum, gemüthliches Heim, Preis mäßig. 227 Rush Str.

Verlangt: Drei Boarders oder Roomers bei Privatfamilie. 294 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Mit oder ohne Kost in Privatfamilie. 200 25. Place, front, eine Treppe.

Zu vermiethen: Ein anständiger Herr kann ein schönes Zimmer bekommen, auf Wunsch auch Kaffee, bei einer anständigen Dame. 59 Vernon Park Place, ein Block von Center Ave. und Harrison Str.-Car.

Zu vermiethen: Restaurant an E. Madison Str., 20 Tische, alle Fixtures. Briefe unter 312, Abendpost.

Verlangt: Kostgänger (Arbeitsmann), Kost, Logis und Wäsche $3.50 per Woche. Nachzufragen 2952 Quinn Str., hinten, oben. dido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 1197 Wabansia Ave. dmi

Zu vermiethen: Fein möblirtes, heizbares Zimmer. 211 Illinois Str., 2. Flur, Bischoff.

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer, vorzüglicher Geschäftsplatz. 1215 California Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Frontzimmer für verheirathete Leute oder zwei Herren. 798 W. 12. Str.-Boulevard. dmd

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Comfort für zwei Personen. 54 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Kost. 644 Blue Island Ave. mdm

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer für Herren oder Damen, mit oder ohne Board. 241 Sedgwick Str. mdi

Zu vermiethen: Mehrere Bettzimmer an anständige junge Leute, zu billigen Preisen, mit oder ohne Kost. 247 Mohawk Str. mdmi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer $1, mit Board $3.50 per Woche. 329 5. Ave. 15jnlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Helle Zimmer für kleinen Schneidershop, Nordwestseite. Adresse 172 Potomac Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Board bei anständigen Leuten, zwischen Division Str. und Chicago Ave. 743 Milwaukee Ave., Toborg.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner für eine etablirte Fabrik, vollkommen neuer Artikel, alleiniger Fabrikant in den Ver. Staaten. Briefe erbeten: T 11, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Seltene Gelegenheit: Leute, die Luft haben, sich einer deutschen Kolonie anzuschließen, um billiges Farmland zu erwerben, sind freundlichst eingeladen, an Versammlungen, die Sonntags 2 Uhr bei Dr. O. Mancke, 1653 N. Robey Str., zwischen Belmont Ave. und Roscoe Blvd., Groß Park, stattfindet, theilzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Obengenannter. 15jnlw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fel6m

Schulden! Schulden! Schulden!
Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt.
—Keine Zahlung ohne Erfolg!—
Konstabler immer an Hand.
Peoples Collection Agency,
92—94 LaSalle Str. Zimmer 37.
Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Gesucht: Zur billigen Anfertigung von Damenkleidern mit Garantie für guten Sitz empfiehlt sich Emma Opitz, 213 Division Str. disa

Doktor Von Bernauer, bitte lassen Sie Unterzeichneten Ihre Adresse umgehend zukommen. Gust. E. Rascher, 156 W. Chicago Ave., City. 16janlw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Kein Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 16janlw

Damen finden gutes Heim vor, während und nach der Entbindung, Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Wickborn, Hebamme, 392 N. Ashland Ave. 12janlw

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Geschäftsmann, 28 Jahre alt, hat Eigenthum im Werthe von $4000, sucht wegen Mangels an passender Damenbekanntschaft mit einer deutschen oder deutsch-amerikanischen Dame bekannt zu werden. Offerten erbeten unter H. 47, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein ordentliches deutsches Mädchen oder Wittwe, 35–40 Jahre alt, welche willens ist, Mutterstelle zu vertreten, wird als Wirthschafterin gesucht, zwecks späterer Verheirathung. Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse erbeten unter Q 10, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich	$9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str.	$2400
Cottage, Speicher und Keller	$1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125	$3500
Geschäftsecke nahe North Ave.	$2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich	$6200

Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpdo

Milwaukee Ave.-Sub-Division.
Lotten $250 und aufwärts, werth $500.
Bedenkt diese Gelegenheit.

—$5 Anzahlung und $5 monatlich.— 23djlm
Perry Russell, 162 Washington Str., Zimmer 52.

Zu verkaufen: Lot, nur 1½ Block von Harrison Str.-Hochbahnstation entfernt. $550, beim Eigenthümer. Briefe D 12, Abendpost. jmodi

Zahle Baar von $500 bis $1500 und vorzüglich gelegene Grundstücke an der Nord- oder Südseite, für gutes Grocery- Dry Goods- oder irgend eine Art Waaren-Geschäft. Offerten unter D. 36, Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: 11 Zimmer-Haus und Lot, billig. 5338 Ashland Ave. mdi

Zu vermiethen: 80 Acker Land mit Haus und Stallung für $2 den Acker. 3 Meilen südlich von Blue Island. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Ecke Lake Str. 16janlw

Zu verkaufen: Lotten an Lincoln Ave., Ashland Ave. und Nelson Str., Bargain. Chas. Raford, Ashland und Noble Ave. didoja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei Farmen, eine für $1000 und eine für $5000, in Germantown, Juneau County, Wis., bei John Siemering. Gute Gelegenheit für einen arbeitsliebenden Mann. 10jlw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
O. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

Wünscht Ihr $100 bis $500 zu borgen? — Die „Commercial Loan & Trust Co.", incorporirt, von Philadelphia, hat ein System zum Zwecke von Darlehen an verantwortliche Personen eingeführt, gegen innerhalb des Bereiches eines Jeden befindlichen wöchentl. Abzahlungen. Viele der in den Bauvereinen bestehenden Einrichtungen sind in unser System aufgenommen. Um sich ein Darlehen von $100 bis $500 zu verschaffen, hat der Borger einfach $2 bis $10 per Woche zu zahlen. Das System wird Euch erklärt, und seine Vortheile werden schnell erkannt werden, wenn Ihr vorsprecht. Zimmer 612—13—14, Nr. 85 Dearborn Str. 27oclj

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27oclj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reelle und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. 4jalmdosadi

Zu leihen gesucht: $2200, erste Hypothek auf bebautem Nordseite-Grundeigenthum, 6 Prozent ohne Commission. Offerten unter F. 40, Abendpost. md

Geld zu verleihen: Auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. frdi

6- und 6½prozentige Gold-Hypotheken zu verkaufen. Wir haben sorgfältig ausgewählte Hypotheken an Hand auf zentral gelegenes, Miethe einbringendes Grundeigenthum in Chicago in beliebigen Beträgen, mit garantirten Besitztiteln. Schickt nach der Liste. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 3jabw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel wegen Umzug, billig. 369 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder im Ganzen, billig, wegen Abreise. 838 N. Halsted Str., Zimmer 10, md

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Rosewood Piano, billig. 798 W. 18. Str.

Nur $50 für ein schönes Rosewood-Piano mit Stuhl und Decke bei Aug. Groß, 636 Wells Str. ddosa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery- und Cigarren-Einrichtung, sehr billig, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, große wasserdichte Wagendecke, beinahe neu, für Expreß-, Heu- oder Lastwagen. Guggenheim 323 Johnson Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Geschirr für einen leichten Wagen. 658 Wells Str. mdm

Alte und neue Saloons-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünfJahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen, noch wie neu, $50 Baar. Sechs neue Betten und einige andere Möbel sehr billig. Gus. Schaeffer, Saloon, 371 Milwaukee Ave. 12janlw

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, sehr billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Muß verkaufen: Familien-Buggy, Wagen, Pferd, Top Buggy, spottbillig, und Kanarienweibchen, gebrauche Geld. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Großer Expreßwagen, sofort. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

$30 kaufen guten Topwagen, wenn sofort genommen. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckerwagen. 11 22. Place.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jldoilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4jalmdosadi

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 6jnim

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Cons, 120 Randolph Str. bm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 500½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. [illegible] Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpffi, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
H. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lanzefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
W. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Elißmann, 628 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gaskin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3002 S. State Str.
—— Pflugradt, 47. Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Zund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. S. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manath, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshards, 168 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 431 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
B. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten [illegible] haben.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Nein, es lag keine Täuschung vor, — diese charaktervollen Züge entstammten keiner andern Hand als derjenigen Magnus Holmsens.

Warum, was bedeutete das? Weshalb wollte er von neuem an der tiefen Wunde ihres Lebens rühren, die noch nicht vollständig zu heilen vermocht? Was war es, das er ihr noch zu sagen hatte, nachdem sie auf immer von einander Abschied genommen? —

Ihre Knie zitterten; ohne zu wissen, wo sie eigentlich ging, so brennend konzentrirten sich die Gedanken auf den einen Punkt, schritt Konstanze durch die vom Menschengewühle bunt belebten Straßen dem Halteplatz der Pferdebahn zu, die sie des weiten Weges bis zur Vorstadt Rio Compridos wegen benutzen mußte. Als sie dann endlich, ohne die Aufmerksamkeit der Ihren und damit lästige Fragen zu erregen, nach ihrem Zimmer gehen durfte, verschloß sie die Thür, um heute gänzlich ungestört zu sein, — da Kamilla zuweilen den Einfall bekam, der Schwester, welche sie fast mehr als ihre Mutter liebte, vor dem Schlafengehen noch den Gutenachtkuß zu geben.

Niemand sollte von dem bedeutungsvollen Brief erfahren, den sie jetzt, am Tische sitzend, ihrer Kleidertasche entnahm und im Licht der Lampe unter heftig pochendem Herzen las.

„Konstanze!

„Deine erste Empfindung bei Empfang dieser Zeilen wird gewesen sein, daß ich nicht mehr das Recht besitze, an Dich zu schreiben, doch wird Dein Urtheil hoffentlich ein milderes sein, nachdem Du meine Zeilen zu Ende gelesen hast.

„Du weißt, daß das, was uns getrennt hat, nicht Wankelmuth war oder Feigheit, angesichts der sich erhebenden Schwierigkeiten in Betreff unserer Verbindung; ich mußte einfach der unabweisbaren Nothwendigkeit gehorchen, als ich meinen alten Eltern, die alles an mein Studium gewendet, das ungeheure Opfer unserer Liebe brachte. Die plötzlich hereingebrochenen ungünstigen Zeitverhältnisse führten den Sturz des Hauses meines Vaters herbei, und um die Zukunft derjenigen, welche so viel für mich gethan hatten und von nun an gleichsam auf mich angewiesen waren, in etwas erträglicher zu gestalten, mußte ich ihnen vor allem die Sorge um mich abnehmen, ein Entschluß, der unter den obwaltenden Umständen nur dadurch ausgeführt werden konnte, daß ich die Hand der reichen Erbin Agnes Hainburg, die sich mir zugeneigt, erbat und erhielt.

„Wir nahmen Abschied von einander, nachdem ich Dir die Gründe dafür klar gelegt, Du billigtest sie und redetest mir überdies noch zu; ich fühlte mich dadurch verletzt und zürnte Dir, um erst später die ganze Größe Deines entsagenden Muthes einzusehen; es war nicht Gleichgiltigkeit, die Dich leitete, sondern die Seelengröße eines jener seltenen Frauenherzen, welche in der Entsagung ihre ganze Hoheit offenbaren.

„Ein halbes Jahr ist seitdem vergangen, Ihr habt Bremen verlassen, zwischen uns liegt jetzt das Weltmeer; unwiderbringlich bist Du mir verloren. Konstanze! Der Gedanke hat mich in den letzten Wochen fast dem Wahnsinn nahe gebracht, ein ungeheurer Kampf hat sich in meiner Brust entfesselt! So, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, ertrage ich sie nicht länger, und da komme ich, in dem furchtbaren Zwiespalt, der mich ergriffen hat, zu Dir, der einzigen, um Rath und Hilfe. Auf heute über sechs Wochen ist unsere Hochzeit festgesetzt; mir graut vor diesem Zeitpunkt, ich stehe vor mir selbst wie vor einem unheilvollen Räthsel, daß ich jemals imstande war, in dieses Bündniß zu willigen, zu dem das harte Muß der Pflichten kindlicher Ergebenheit und Sohnesmitleid mich getrieben! Ich hoffte, mit der Zeit würde die Dankbarkeit angesichts der innigen Liebe Agnes Hainburgs mich erwärmen und jene Zuneigung erwecken, die eine friedensvolle Ehe erwarten ließ, doch je tiefer ich Einblick gewinne in die unverständliche, launenhafte und hochmüthige Natur dieses Mädchens, um so entschiedener fühle ich mich abgestoßen. Um eine Agnes Hainburg als Gattin zu ertragen, hätte ich Dich nicht kennen und lieben müssen.

„Ich kann nicht; und in der Verzweiflung wende ich mich an Dich! Rathe Du mir und tröste mich, wie Du es damals so schön gethan. Und muß es denn sein, — mein Gott, — soll ich wirklich mein Leben opfern und das Entsetzliche über mich ergehen lassen, dann soll dieses Schicksal mir zum wenigsten ganz aus Deinen Händen kommen, ich muß den Trost empfinden, daß ich Dir, Du Edle, gehorche und das vollbringe, was Du mit Deinem klaren Scharfblick als richtig für mich erkennst. In dem wüsten Taumel, dessen Beute ich zur Zeit geworden, ist mein Urtheil, meine Denkkraft getrübt. Und wenn es möglich ist, o Konstanze, dann laß Dein Herz für uns entscheiden! — Die Eltern haben aus den Trümmern ihres einstigen Vermögens immerhin so viel gerettet, um unter ganz bescheidenen Ansprüchen ruhig leben zu können: ich aber gebe alsdann hier alles auf und komme nach dort, zu Dir; gewiß wird doch auch in der Neuen Welt für einen strebsamen Menschen, der das Referendarexamen gut bestanden hat, ein Arbeitsfeld vorhanden sein. Und schließlich unterwerfe ich mich gern jeder anderen Thätigkeit, sobald ich weiß, Dich dadurch zu erringen.

„Beantworte mir, bitte, diese Zeilen umgehend, der Brief kann dann nach achtundzwanzig Tagen in meinen Händen sein; ich zähle die Stunden bis dahin.

„Bis zum letzten Athemzuge nur der Deinige, Magnus Holmsen.“

Konstanze stützte den Arm auf den Tisch und bedeckte die Augen mit der Hand; so blieb sie lange regungslos; alles, was so mühsam und nach unsäglichem Ringen zur Ruhe gbracht worden, das hatte der Brief zu neuem schweren Kampf erweckt.

Welch eine Aufgabe hatte Magnus Holmsen in ihre Hände gelegt, er ahnte sicherlich nicht die ganze Größe der Verantwortung, vor die er sie gestellt!

Sie waren Nachbarskinder gewesen in Bremen und hatten früh einander kennen und lieben gelernt; der lebhafte, tiefempfindende und ein wenig romantisch beanlagte Magnus hatte in der gleichaltrigen Konstanze eine verständige Gefährtin gefunden, die schon, als er noch ein Knabe, eine gewisse Macht über ihn gewonnen, deren sanfter Mahnung er blindlings gehorchte, bis die kindliche Freundschaft sich später in leidenschaftliche Liebe verwandelt hatte.

Ihr Herz sollte entscheiden, schrieb Magnus Holmsen; ihr Herz? Ja, das sprach für ihn nur zu beredt; und doch —

Eine Stunde verging, dann noch eine, die Konstanze in dumpfem Zurathegehen mit sich selbst verbrachte; im Hause war es todtenstille geworden und auch von draußen her unterbrach kein Laut die nächtliche Ruhe. Einmal, als die Stimmen des gemarterten Herzens gar zu laut für den Fernen flehten und die bestrickenden Schmeicheltöne, welche für ihn baten, ihr den Rest der Fassung zu rauben drohten, da sank Konstanze überwältigt auf ihre Knie nieder und flehte unter heißen Bitten inbrünstig zu Gott, um die rechte Eingebung in dem schrecklichen Kampfe.

Und beruhigter erhob sie sich; es war, als ob die innige Hingebung, das begeisterte Vertrauen auf die Allmacht des großen Gottes sie erleuchtet und gekräftigt hatte; entschlossen legte sie den Bogen zurecht und schrieb, nur von kurzen Pausen des Nachdenkens unterbrochen, die Antwort.

„Magnus!

„Wenn diese Zeilen als Antwort auf Deinen Brief, der heute in meine Hände gelangte, Dir eine Enttäuschung bereiten, dann nimm die Versicherung, daß nur nach reiflichem Ermessen und aus dem heiligsten Pflichtgefühl heraus, die Entscheidung, welche Du in meine Hände legtest, sich mir entrungen hat. Es ist, mein Freund, etwas großes und erhabenes um die Liebe zweier Menschen, welche durch seelische Bande aneinander gefesselt, sich von der Natur für einander bestimmt wissen, und es steht dem Manne an, sich aufzulehnen gegen das widrige Geschick, das ihn mitleidslos von dem Weibe seiner Wahl zu trennen sucht. Die Mission des Weibes aber, das nach echter Sitte und Veredelung trachtet, besteht in der gehorsamen Ergebung gegenüber denjenigen Pflichten, welche durch die Umstände gezeitigt, das Gewissen von ihr fordern darf.

„Sei stark, Magnus, wie ich es nach so vielen schmerzlichen Stunden, in denen ich glaubte, das Herzblut müsse mir erstarren, geworden bin; Du gehörst nicht mir, nicht einmal Dir selbst allein. Deine Eltern, denen Du der Lichtstrahl ihres einsamen Alters geworden, darfst Du nicht durch die Vernichtung ihrer schönsten Hoffnungen kränken, indem Du sie verläßt, wie der erste beste Abenteurer, dem der Boden drüben zu heiß geworden; und zweitens, Magnus, verzeih', daß ich es sagen muß, doch da es ganz klar werden soll zwischen uns, will ich auch diesen Punkt erwähnen, — bist Du Agnes Hainburg in einer Weise verpflichtet, die sich nicht so ohne weiteres abthun läßt. —

„Die gefeierte Tochter des reichen Banquiers, mit der mich von der Schule her eine leichte Mädchenfreundschaft verband, zeichnete Dich vor allen Uebrigen so deutlich aus, daß niemandem die beneidete Bevorzugung entgehen konnte; die Eltern vermochten dem verwöhnten Kinde keinen Wunsch zu versagen, es war ja auch nicht nöthig, besaß doch der alte Hainburg genug, um auf Vermögen bei seinem zukünftigen Schwiegersohne verzichten zu dürfen; allseitig hielt man die Verbindung für Dich als ein besonderes Glück. Ihr wurdet ein Brautpaar. Aus was für Gründen aber wolltest Du jetzt plötzlich zurücktreten und so viele frohe Hoffnungen zerstören? Was würde Dir das Recht geben, Magnus, Agnes schnöde zu verlassen, behaftet mit dem Schatten eines aufgehobenen Verlöbnisses, ohne daß sie sich das Geringste zu schulden kommen ließ, was solche Handlungsweise zu rechtfertigen vermöchte?

„Du nennst sie hochmüthig, launenhaft; das sind Eigenschaften, die auszulöschen sind, an dem Mädchen, welches liebt; und Agnes thut mehr als das, sie betet Dich an, und damit ist Dir die Macht gegeben, erziehend auf sie einzuwirken; denn das wahrhaft liebende edlere Weib will nicht herrschen, es will nur aufschauen, bewundern und anbeten; freiwillig und freudig beugt es sich seiner Uebermacht. Raffe all' die Energie Deiner so reichen Natur zusammen, schöpfe aus dem, was Dir die Vorsehung an Willenskraft und schönem Wollen gegeben und betrachte Deine Braut mit liebevollem Sinne als ein krankes, verzogenes Kind, das der Arzt zu einer ernsten Kur der Enthaltsamkeit verurtheilt, wende ihr einen warmen Strahl des Sonnenscheins in Deinem Herzen zu, der so unendlich zu beglücken weiß, und es wird Dir gelingen, sie nach Deinem Wunsch zu lenken, denn Agnes ist durchaus nicht schlecht, sie besitzt Impulse, die zur Großmuth neigen. — —

„Von dem harten Schicksalsschlage, der uns durch Ewalds Tod getroffen, wirst Du jetzt wohl schon durch Heinrich Karstedt, Deinem Freunde, an dessen Eltern Mama die Nachricht sandte, gehört haben.

„Und dann noch eins, ehe ich schließe, Magnus; als der Verlobte und baldige Gatte Agnes Hainburgs, darfst Du wohl verborgen in Deinem Innern die Freundschaft für mich hegen, welche aus dem, was uns einst verband, erstehen mußte, aber, so schwer es mir auch wird, ich muß Dich bitten um meiner eigenen Ruhe willen, die ich so nothwendig brauche, dieser Freundschaft ferner nicht mehr durch Briefe an mich Ausdruck zu verleihen. Auch in mir lebt die Erinnerung an Dich weiter; so lange ich lebe, bin ich Dir dankbar für die süßen Stunden reinsten Glückes, die mir durch Dich geworden. Damit muß es genug sein; einen Briefwechsel auf dieser Grundlage würde ich für Sünde halten und als einen Raub an den Rechten Deiner Braut betrachten.

„Lebewohl, Magnus, und vergiß nicht: Wollen ist Können und Starksein unsere Pflicht! Gott segne Dich tausendmal und lasse die Gebete in Erfüllung gehen, die ich in stiller Nacht für Dich nach oben sende.

Konstanze Rombeck.“

Im Osten färbte sich der Horizont schon mit dem ersten röthlichen Schimmer des erwachenden Tages, als Konstanze ihren Brief beendet hatte, den sie am Morgen auf ihrem Gange in's Geschäft selbst zur Post tragen wollte; und von Thränen und seelischer Erregung sterbensmüde geworden, legte sie sich endlich nieder, um wenn möglich, noch ein paar Stunden erquickenden Schlafes zu genießen.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Ausgrabungen in Hissarlik.

In der letzten Sitzung des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts in Athen berichtete Dr. Dörpfeld über die im Laufe des Jahres fortgesetzten Ausgrabungen in Hissarlik, dem vermeintlichen Troja. Schliemann hatte seinerzeit angenommen, daß die Stadt Troja auf der zweiten, der sog. verbrannten Schicht, welche sich von den andern verschiedenen Ansiedelungsschichten durch ihre Brandreste auffällig unterscheidet, gestanden habe. Nun hat aber Dörpfeld in der sechsten Schicht eine große, den ganzen Hügel umziehende, fünf Meter breite Vertheidigungsmauer gefunden, welche, aus schön geglätteten, äußerst sorgfältig gefügten Steinen bestehend, dennoch der mykenäischen Epoche angehört. Ueberreste griechischer Uebermauerung dieser imposanten Festung wurden ebenfalls aufgefunden. Die Mauer war mit mächtigen Thürmen versehen, von welchen einer bereits bis auf eine Tiefe von 7 Metern aufgedeckt wurde, ohne daß man auf seine Fundamente gestoßen wäre. Die Mauer ist in ihrem ganzen Umfange zum großen Theile erhalten. Die Ausgrabungen, welche in diesem Jahre auf Kosten der Frau Schliemann geschahen, werden im kommenden Jahre auf Kosten des deutschen Kaisers fortgesetzt werden. Die sechste Schicht, welche durch die erwähnten Mauerfunde plötzlich bedeutend an Interesse gewinnt, und in welcher zahlreiche, dem sog. lykischen Styl angehörende Scherbenfunde gemacht wurden, mag aus der Zeit 1500—1000 v. Chr. herrühren, also aus der Epoche, in welche der trojanische Krieg versetzt wird. Dörpfeld weist nach, daß Homers Beschreibung ganz gut auf die neu aufgedeckten Stadtreste passe. Die sechste Schicht ist nicht horizontal angelegt, sondern stieg in der Mitte zu einer Erhöhung hinan, von welcher auch bei Homer Erwähnung geschieht. Ferner erwähnt Homer der wohlgeglätteten Steine der Burg, als eines besonderen Kennzeichens. Nun sind die aufgefundenen Mauern durch die sorgfältige Bearbeitung ihrer Steine von den der gleichen Epoche angehörenden cyklopischen Bauten in Tyrius außerordentlich verschieden. Der sechsten Schicht angehörende Hausfundamente zeigen deutlich, daß dieselben kein geschlossenes Ganzes, sondern vielmehr eine aus verschiedenen Gebäuden, welche Homer auch einzeln nennt, bestehende Ansiedelung bildeten. Auch die Dreitheilung der Räume dieser Gebäude, wie sie von Homer geschildert wird, ist in den aufgefundenen Bauresten klar nachweisbar. Die zweite, verbrannte Schicht, in welche Schliemann seinerzeit das alte Troja versetzte, gehört einer viel älteren Epoche als jener des trojanischen Krieges an, und mag ungefähr dem dritten Jahrtausend v. Chr. zugewiesen werden. Bauten aus jener Zeit gibt es in Europa überhaupt nicht, und dadurch gewinnen die Ausgrabungen in Hissarlik außerordentlich an Interesse.

Alles was mit Butter in Berührung kommt

— Butterfässer, Milchschüsseln, Kübel, Bütten — sollten mit Pearline gewaschen werden. Es holt das eingesaugte Fett heraus, wie nichts anderes in der Welt es thun kann. Die Gefäße mögen rein erscheinen, wenn Ihr sie auf gewöhnlichem Wege gewaschen habt, aber gebrauchet Pearline, und dann werden sie wirklich rein.

Es möchte manchmal den Unterschied erkennen lassen zwischen guter Butter und schlechter. Wo immer Ihr absolute Reinlichkeit haben, oder Euch Arbeit sparen wollt, gebrauchet Pearline, es ist das beste was Ihr thun könnt.

Schicket es zurück — Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline.“ Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

383 James Pyle, New York.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche dauernd Geheilt

THE O. E. MILLER CO., 1100 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

Bruchbänder.

Dr. Robert Wolferiz, 56 Fifth Ave.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., Augengläsern und Brillen, 1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

OPTICAL INSTITUTE, Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten. Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST.

BORSCH, 103 Adams Str.

Schwache Männer! Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 2800 State Str., Ecke 28. Str.

Keine Heilung, keine Bezahlung. Dr. LINCOLN, 277 State Str.

Waschtags-Hexen.

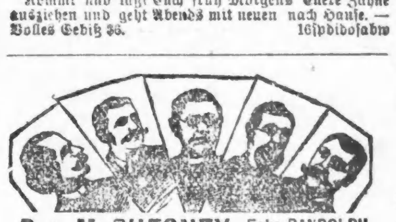
-Santa Claus Seife- nur fabrizirt von N. K. Fairbank & Co., Chicago.

Keine Schmerzen! Kein Gas!

BOSTON DENTAL PARLORS, 146 STATE STR.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 15 Clybourn Ave.

Dr. SCHROEDER.

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. A. ROSENBERG

SANDEN ELECTRIC CO., 55 State St., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Nur $5.00 pro Monat.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Medizinisches Frauen-Institut. 353 WELLS STR., Ecke Hill Str.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Dr. J. KUEHN

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 30. Dezember 1893.

So merkwürdige Weihnachten habe ich noch nicht erlebt, seit ich der freundlichen Gewohnheit des Daseins huldige. Sonst pflegten sich die Leute um diese Zeit gegenseitig allerlei Angenehmes und Liebes zu erweisen und den Hader, der das lange, lange Jahr hindurch tobt, wenigstens für diese paar Tage zu vergessen. Diesmal war von diesem Waffenstillstande im sozialen Kampfgetümmel nichts zu verspüren. Im Gegentheile: es scheint, als ob die Leutchen diesmals sich extra die Zeit des Friedens und der Menschenliebe ausgesucht hätten, um sich gegenseitig und sich selber nur recht viel Schabernak und Tort anzuthun.

Am 23. bringen sie in Prag einen Burschen um, der im Verdachte stand, der Regierung als „Spitzel" gegen die Hochverräther im jungczechischen Lager gedient zu haben. Ein politischer Mord, wie er sonst nur von italienischen Carbonari und von irischen Feniern geübt wurde! Der Ermordete ein buckligter, armer Junge, der in seinem tollen Bestreben, von sich reden zu machen, unter die „nationalen Verschwörer" gegangen war, wurde in dem Augenblicke von dem Dolchstiche eines „Rächers" der verrathenen „Omladina" durchbohrt, als er eben für ein kleines Mädchen einen Christbaum schmückte.... An seiner Leiche fand man ganze zwanzig Kreuzer, während die empörten czechischen Nationalhelden wochenlang behauptet hatten, der „Verräther" schwimme nur so in dem Gelde, das ihm die Regierung bezahle. Es stellte sich auch heraus, daß der arme Teufel mit seiner Miethe im Rückstande war und auch sonst eine ganze Reihe von kleinen Schulden auf sich lasten hatte. Darin scheint mir der glänzendste Beweis dafür zu liegen, daß der ermordete Mrva unschuldiger Weise als Verräther an der „heiligen Sache" denunzirt worden und daher zu jenem Dolchstich gekommen ist, wie Pontius in's Credo, wenn der in so ernster Sache ein wenig triviale Vergleich gestattet ist. Denn wenn eine Regierung schon einen politischen Agenten in ihre Dienste nimmt, so bezahlt sie ihn auch so anständig, daß er nicht beim Fleischer und beim Grocer Schulden zu machen braucht.

Die Unschuld Mrvas an den ihm von Jungczechen zur Last gelegten Dingen wird freilich von der „czechischen Nationalpartei" nicht so leicht zugegeben werden. In jenen freundlichen Gegenden, wo man allwöchentlich irgendwo einen Deutschen oder einen Juden todtzuschlagen pflegt, wo man im Kampf um die nationalen Güter in friedliche Häuser die Brandfackel wirft und wo „Einbrüche im Interesse der Nation" zu den gewöhnlichsten Dingen gehören, nimmt man es aber auch mit einem einzelnen Menschenleben nicht so genau, wie in anderen, mehr von der Kultur beleckten Landstrichen. So wird man also czechischerseits von dem Prager Mord weiter nicht viel Aufhebens machen, und ehe noch die nächsten Weihnachten in's Land kommen, wird über die ganze Geschichte und über den Grabhügel Mrvas Gras gewachsen sein.

Ein anderes mit der Zeit des „Gottesfriedens" so recht kontrastirendes Ereigniß hat sich in Wien begeben: Herr Schönerer, der große, von allen unreifen Köpfen vielbewunderte Antisemitenhäuptling, hat feierlich erklärt, daß er fortab wieder am öffentlichen Leben theilnehmen, das heißt eine Wahl in irgend einen Vertretungskörper allergnädigst annehmen wolle. Dieser Schönerer wurde vor fünf Jahren wegen des gemeinen Verbrechens des Hausfriedensbruches zu vier Monaten Zuchthaus und fünf Jahre Verlust aller politischen Rechte verurtheilt. Er faßte nämlich — es war in der Nacht nach dem Ableben des Kaisers Wilhelm des Ersten — den liebenswürdigen Beschluß, die „Zeitungsjuden" eines Wiener Blattes, welches er mit seinem Hasse besonders beehrte, durchzuprügeln. An der Spitze einer Schaar von arg bekneipten Gesinnungsgenossen drang Schönerer bei Nacht und Nebel in jener Redaktionsstube ein. Der anwesende Nacht-Redakteur, zufällig ein guter Christ und preußischer Offizier, wurde von Schönerer nun mit einer längeren Anrede erfreut und schließlich aufgefordert, auf den Knieen Abbitte zu leisten. Der Redakteur hatte natürlich keine Ahnung, was er abbitten solle, war auch zu sehr beschäftigt, um sich länger mit der betrunkenen Bande aufzuhalten und wies der Gesellschaft daher die Thüre. Schönerer war nun so unvorsichtig den Stock zu heben. Das hatte zur unmittelbaren Folge, daß er von der kräftigen Hand des Redakteurs mit einer gut ausgewachsenen Ohrfeige bedroht wurde. Dieser erste Schuß im Gefecht reichte hin, um die Mehrzahl der germanischen Helden vom Schauplatz zu verscheuchen. Der Rest wurde von ein paar handfesten Setzern an die frische Luft befördert. Schönerer, der als einer der ersten verschwunden war, hatte sich aber auf der Flucht in dem weitläufigen Gebäude verirrt und wurde später von einem simplen Nachtwächter festgenommen und der Polizei übergeben. Dann hat man den „großen Schönerer" mit der Eingangs erwähnten Strafe bedacht. —

Man sollte nun meinen, daß einem Vogel von solchem Gefieder der Weg in's Abgeordnetenhaus für immer verrammelt sei. Aber nein: man will den „wackeren Volksmann" wieder wählen, nicht etwa, weil er seinen Wählern nützlich sein könnte, sondern nur weil er mit gesunden Lungen sein „hep! hep!" dauernd in die Welt schreit. Und da behaupte nochmals Einer, daß am Ende des 19. Jahrhunderts die Menschheit bis an die Ohren im Fortschritte stecke und die Dummheit im Aussterben begriffen sei! Ich behaupte kühnlich: nein! und juble mit dem alten Studentenliede: „Sie lebet noch! Sie lebet noch und wackelt mit dem Schwof!"

Andere Ausgeburten landläufiger Dummheit haben während der verflossenen Weihnachtstage zu tragischen Ereignissen geführt. Kann man sich etwas Unsinnigeres und Ungereimteres vorstellen, als eine Hochalpen-Partie um Weihnachten? — Es ist bei angenehmem Wetter sicher kein Spaß, die Ortlerspitze oder den Großglockner zu besteigen. Zur Winterszeit aber, wenn die Schneestürme brausen, dergleichen zu unternehmen, das ist meiner bescheidenen Ansicht nach, der Höhepunkt aller menschlichen Eselei. Touristen werden mich nun freilich einen Stubenhocker nennen. Ich kann indessen versichern, daß ich auch schon höhere Berge als die „hills" bei Council Bluffs in Iowa und als den Königstein im Sachsenlande erstiegen habe. Meinem Verstande rechne ich es aber zur Ehre an, daß ich Hochlandstouren Zeit Lebens immer im Sommer unternommen habe. Drei Wiener „Sportgigerln" waren letzthin weniger vorsichtig. Sie benützten ihren Weihnachtsurlaub zu einer Partie auf den — Großglockner!! Menschenverstand verhülle dein Haupt. Na, die Sache ist denn auch ganz wie jeder Vernünftige das hätte vorhersagen können, verlaufen: Aufstieg in Eis und Schnee, oben Schneesturm, ein Fehltritt und Absturz der ganzen Gesellschaft. Die Leiche des Einen von den Dreien hat man bereits gefunden, nach den beiden Anderen sucht man noch. Zwei andere „Hochtouristen" erkletterten, ebenfalls zu Weihnachten, einen anderen Gletscherriesen, die „Raxalpe". Diese beiden Sonntagstouristen spazierten gar im Sommergewande in die winterlichen Berge! Einer von diesen Beiden ist erfroren als Leiche aufgefunden worden, der Andere lebt noch, wird aber niemals mehr Bergtouren unternehmen, weil man ihm die beiden erfrorenen Füße amputiren mußte. — Einen dritten, ähnlichen Fall melden die heutigen Morgenblätter: Der betreffende Salontyroler wird aber vorläufig nur vermißt: was mit ihm geschehen ist und wo seine sterblichen Ueberreste der Auferstehung entgegenschlummern, das weiß man heute noch nicht....

Ich gratulire Ihnen, daß Chicago keine Gelegenheit zu Hochgebirgs-Touren bietet. Uebrigens: gäbe es am Ufer des Michigan-See Berge — ich bin überzeugt, es führte längst eine Eisenbahn auf deren Gipfel. So im geheizten Koupee seine Bergpartien unternehmen, dagegen läßt sich nichts einwenden. Wer aber auf Schusters Rappen mitten im Winter 3000 Meter hoch aufsteigt, um nur sagen zu können „ich bin dagewesen", dem wünsche ich, daß er sein ganzes übriges Leben lang unter'm 80. Grad nördlicher Breite Strohhüte verkaufen muß.

Gottlob, habe ich noch einen freundlicheren Wunsch vorräthig, mit welchem ich für heute schließen will. Es ist das der Wunsch, der Himmel möge den Lesern der „Abendpost" im neuen Jahre seine schönsten Gaben spenden. Dieser Glückwunsch kommt zwar etwas „post festum", dafür aber aus dem aufrichtigen Herzen Ihres R. Fr.

Zum Rhein-Dortmund-Kanal.

Die jüngste Versammlung der hervorragendsten Industriellen Rheinlands und Westfalens in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf hat für das endliche Zustandekommen des Kanals von Dortmund zum Rhein eine wesentliche Bedeutung erhalten, weil die Versammlung sich über das Erreichbare verständigt und sich dahin geeinigt hat, dieses Erreichbare, die nicht mehr zu erschütternden Vorschläge des preußischen Ministeriums mit allem Nachdruck zu fördern und zu unterstützen. Von sehr beachtenswerther Seite wurde zwar wiederholt der Wunsch für die großen Abmessungen des neuen Kanals begründet und befürwortet; aber die Versammlung mußte sich schließlich auf Grund der zwingenden Darlegungen berufener Redner davon überzeugen, daß ein Eintreten für diese größeren Abmessungen gegenüber dem unabänderlichen Beschluß der Staatsregierung nicht bloß wirkungslos sei, sondern sogar das ganze, für das wirthschaftliche Gedeihen unserer Schwesterprovinzen so wichtige Unternehmen leicht gefährden und zwecklos hinausschieben würde. Jetzt ist es an der Zeit, den schönen Worten endlich Thaten folgen zu lassen. Bleibt man einig, hält man sich stets vor Augen, daß in unseren Nachbarländern, vor Allem in Frankreich die Kanäle mit kleinen Abmessungen dem Lande außerordentlichen Vortheil gebracht haben, daß schließlich auch mit den Fortschritten der Zeit und der wirthschaftlichen Bedürfnisse die kleineren Schleusen zu größeren umgebaut werden können, so müßte es doch seltsam hergehen, wenn nicht in kurzer Frist die beiden so eng aufeinander angewiesenen Provinzialverwaltungen die Gewährleistung für die erforderlichen 3½ Prozent Zinsen von zehn Millionen Mark gemeinschaftlich übernehmen könnten. Die Staatsregierung ist in dieser Hinsicht den Wünschen der beiden Provinzen außerordentlich entgegengekommen; sie hat auf Ueberweisung von Grund und Boden verzichtet, sie verlangt nicht einmal direkte Kapitalaufwendungen. Die von ihr verlangte Gewähr läßt sich bequem auf die in erster Linie betheiligten Verbände und Private übertragen, ohne daß diese die neue Last allzusehr empfinden; sie bietet zudem auch begründete Aussicht, daß, je mehr dereinst der Verkehr auf dem Kanal sich entwickelt, auch die jetzt zu übernehmende Bürgschaft in ihren Wirkungen nachläßt und geringer wird. Je früher die beiden Provinzialverwaltungen bindende Beschlüsse zur Uebernahme dieser Bürgschaft fassen, um so früher wird die Staatsregierung in der Lage sein, den Gesetzentwurf dem Landtag zu unterbreiten, um so größer wird auch die Stütze sein, mit der die Regierung für das endliche Zustandekommen des Kanals wird eintreten können. Schon heute mehren sich in einzelnen Kreisen die Befürchtungen, daß das so überaus reich ausgebaute Eisenbahnnetz in unserem Kohlen- und Hütten-Revier in übersehbarer Zeit an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen sein wird. Vor wenigen Jahre hätte es die Mehrzahl der Sachverständigen für undenkbar erklärt, daß an einem Tage des Winters 1893 schon über 13,000 Wagen Kohlen beladen und befrachtet werden würden. Angesichts der überaus schlechten Preislage suchen alle unsere Gewerbe ihre Thätigkeit aufs Aeußerste anzustrengen und auszudehnen, um durch Vermehrung des Umsatzes die Nachtheile der billigen Preise auszugleichen. An die Leistungsfähigkeit unserer Verkehrsstraßen werden somit von Jahr zu Jahr immer größere Forderungen gestellt. Es gilt daher bei Zeiten dem wachsenden Bedürfnisse weitere und billigere Verkehrswege aufzuschließen. Daß das in ausreichendem Maße nur noch durch den Ausbau von Kanälen zur Beförderung der Massengüter und gleichzeitig zum wesentlichen Nutzen der Landwirthschaft geschehen kann, darüber sind heutzutage endlich alle Sachverständigen einig. Eine weise Wirthschafts- und Finanzpolitik sollte also doppelt dafür sorgen, daß der Ausbau dieser unentbehrlich gewordenen Kanalwege gerade dann erfolgt, wenn die wirthschaftliche Lage weniger erfreulich oder gar schlecht ist, damit in Zeiten eines gesunden Aufschwunges alle Hemmnisse zur kräftigen Verwaltung beseitigt sind. Wiederholt haben wir unseren leitenden Männern in Deutschland die Thatkraft des Auslandes, vor Allem der Schweizer, Engländer und Amerikaner, gegenübergestellt. Wir haben darauf hingewiesen, daß das Wunderwerk der Pilatusbahn, von der Ausarbeitung des ersten Planes mit Einschluß des Aufbringens der Geldmittel und des Grunderwerbs bis zur ersten vollständigen Befahrung noch nicht zwei Jahre gebraucht hat, daß jüngst in Chicago ein großes Museum aus bestem Granit und in voller Gediegenheit in der kurzen Zeit vom Oktober 1892 bis zum 1. Mai 1893 von der Grundsteinlegung bis zur inneren Einrichtung hergestellt worden ist. Mögen alle in Betracht kommenden Kräfte in ähnlicher Weise Hand in Hand arbeiten, um auch dieses wichtige Kanalunternehmen bald in Angriff nehmen und zur Vollendung bringen zu können.

Die Meuterei in Kamerun.

Die jammervollen Zustände in unseren Kolonien, schreibt die „Voss. Ztg.", konnten nicht besser beleuchtet werden als durch die Drahtmeldung der „Köln. Ztg.", daß das Gouvernementsgebäude in Kamerun durch meuternde Polizeisoldaten ausgeplündert, sodann aber von der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Hyäne" zurückerobert worden ist. Lakonisch wird noch beigefügt: Man zählt mehrere Todte. Bisher hatte man in Kamerun die verschiedensten Kämpfe gegen die eingeborenen Volksstämme; gegen die Buea und Balinga, gegen die Stämme am Sannaga und gegen die im Hinterlande der Jaunde-Station wie an der Grenze von Adamaua. Daß am Regierungssitze selbst ein Aufstand ausbrechen, daß das Gouvernementsgebäude von den eigenen Polizeitruppen erstürmt und geplündert werden könnte, davon ließ man sich allerdings nichts träumen. Es ist dies in allen europäischen Kolonien der erste Fall, und es müssen geradezu haarsträubende Vorkommnisse sein, die eine solche Meuterei zu Wege bringen konnten.

In der Polizeitruppe, für die im Etat 28,000 Mark ausgeworfen sind, dienen durchweg Farbige. Diese Leute halten schon wegen der bevorzugten Stellung, die sie einnehmen, zu den Weißen. Um diese Leute zum offenen Aufstand zu bringen, müssen Ereignisse vorangegangen sein, über die wir vorläufig nichts wissen, deren Ursachen aber bei den Leitern des Gouvernements und den weißen Befehlshabern der Polizitruppe zu suchen sind. Das Kameruner Gouvernement zeichnete sich unter der Leitung des Herrn von Zimmerer durch eine ganz besonders unglückliche Hand aus. Die Streitigkeiten mit Dr. Zintgraff, das Imstichlassen der Balingastation und die dadurch erfolgte Niedermetzelung des Lieutenants v. Volkammer, die Streitigkeiten mit den sonst jederzeit friedlichen Stämmen der Jaunde-Station, die stets nothwendig werdenden Züchtigungsexpeditionen am Kamerunfluß und am Sannaga und nicht zum wenigsten die ungerechte Behandlung und Einsperrung eines Hamburger Kaufmannes lieferten den deutlichen Beweis, daß weder Gouverneur v. Zimmerer, noch Kanzler Leist und Assessor Wehlau geeignet waren, die Verwaltung einer afrikanischen Kolonie zu leiten. Kamerun deckt die Auslagen gleichwie Togo und darum wurden die dortigen Vorkommnisse im Mutterlande immer milder beurtheilt als ähnliche Ereignisse in Ost- und Südwestafrika. Es wird aber geboten sein, jetzt einen strengeren Maßstab an die Verhältnisse in Kamerun anzulegen.

Die dem Reichstage übergebene Denkschrift ist nur der Abdruck eines schon im Juli erstatteten Verwaltungsberichtes, und dieser beschäftigt sich wohl in aller Breite mit möglichen Plantagenkulturen, mit Gesundheitsverhältnissen und den gänzlich belanglosen Postzuständen, aber die wirklich wissenswerthen Verhältnisse werden nur nebenbei gestreift. Die Denkschrift über Kamerun ist eine Art serbisches Budget, — sie verschleiert in geschickter Weise die wirklichen Zustände. Angesichts der Verwirrung in Südwestafrika und der Abgrenzungsverhandlungen mit Frankreich wegen des Hinterlandes über Adamaua bis zum Tschadsee sind solche Vorfälle wie die Meuterei der Polizeitruppe doppelt bedauernswerth. Wenn wir nicht einmal im Stande sind, an der Küste, mitten unter Weißen, inmitten zahlreicher Faktoreien, angesichts von Kriegsschiffen, Ordnung und Ruhe zu erhalten, wie soll es dann im Innern, gar im Sudan werden? Da ist es wirklich fast besser, wir lassen den ganzen Kram fahren, denn in Berlin besitzt man bei der Auswahl von Verwaltungsbeamten keinen richtigen Maßstab, und die wirklich erfahrenen Leute wenden sich verdrossen ab, werden versetzt oder auf ungeeignete Posten gestellt. An Verordnungen haben wir mehr als genug in den afrikanischen Ländern, an übertriebener „Schneidigkeit" fehlt es auch nicht, — was aber fehlt, ist Kenntniß der dortigen Verhältnisse, liebevolles Eingehen auf die Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen und Aneignung der Landessprachen. Das bloße Herrenspielen ist in Afrika sehr übel angebracht, und der Erlaß des Obersten v. Scheele, des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, an die Offiziere und Unteroffiziere der Schutztruppe über ihre Lässigkeit in Erlernung der Suahelisprache zeigte einen förmlichen Abgrund sträflicher Nachlässigkeit.

Nun hegen wir zwar nicht die Hoffnung, daß man sich zu einer Aenderung des bisherigen Systems in der Besetzung der afrikanischen Verwaltungsstellen entschließen wird, aber wir mit unserem Laienverstande glauben, daß Emin Pascha seinerzeit der beste Gouverneur für Deutschostafrika gewesen wäre, wenn er auch nie Referendar und Assessor war, daß Major Wissmann für einen der höchsten afrikanischen Posten berufen werden sollte und daß z. B. Chef Ramsay — den man jetzt in Ostafrika vergräbt — besser in seinem früheren Verwaltungsbezirke in Kamerun am Platze wäre, als Assessoren von der Schneidigkeit des Herrn Wehlau. Zwischen Posen und Köln ist am Ende kein so bedeutender Unterschied im Regierungsorganismus, aber zwischen Kamerun und Dar-es-Salam liegt eine Welt von fremden Völkern und Sitten, und hier können Leute nicht so willkürlich versetzt werden, wie im Vaterlande. Wenn man ein Kolonialvolk sein will, muß man von wirklichen alten Kolonialvölkern lernen. Solche schweren Mißgriffe wie wir haben Engländer, Holländer und selbst Franzosen nur ganz vereinzelt begangen. Alle bisherigen Erfahrungen zeigen, daß wir Deutschen ein vorzügliches Volk im Kolonisiren fremder Länder sind, aber nur wenn eine fremde Regierung die Verwaltung führt. Den Befähigungsnachweis als Kolonialmacht hat die deutsche Regierung noch zu erbringen.

Polizeireform in Frankreich.

Einer Korrespondenz aus Paris entnehmen wir Folgendes: Die nächsten Tage werden uns eine Reform bringen, die auch außerhalb der französischen Grenzpfähle Beachtung verdient, die Polizeireform! Das klingt ganz harmlos. Kammer und Senat haben der Regierung die nöthigen Mittel zur Bekämpfung des Anarchismus bewilligt. Gut! Die Regierung wird einen Theil des neuen Kredits dazu benutzen, um für alle größeren Städte und Industriezentren Kommissare zur Ueberwachung der Dynamitarden zu ernennen. Auch gut! Das wird nicht nur zum Nutzen Frankreichs, sondern auch zum Nutzen seiner Nachbarn sein. Wenn dabei, wie man hier allgemein annimmt, die Sozialisten ein bischen mit überwacht werden — um so besser! Und doch hat die Sache eine recht bedenkliche Seite, bedenklich in erster Linie für alle in Frankreich lebenden oder vorübergehend dort reisenden Ausländer, namentlich dann, wenn diese das „Unglück" haben, Deutsche zu sein. Nicht eine einzige Stimme in der Kammer oder in der Presse hat auf den kleinen Nebenzweck des Polizeireformgesetzes hingewiesen, und doch glaube ich nicht zu viel zu behaupten, wenn ich sage: Dieser kleine „Nebenzweck" wird sehr bald der Hauptzweck der ganzen Reform werden. Ein Blick auf die gesammte Polizeiorganisation Frankreichs und einige Kenntniß der Fremdengesetzgebung, sowie der Art, wie diese Fremdengesetzgebung in letzter Zeit gehandhabt wird, genügen, um das zu erklären. Nur die Pariser und die Lyoner Polizei befinden sich, von der Grenzpolizei abgesehen, in den Händen des Staates. In allen anderen Gemeinden sind die Polizeiorgane lediglich Munizipalbehörden. Die Maires setzen die betreffenden Beamten ein und ab, sie allein befehlen ihnen. Die Maires aber sind zum Theil sehr unabhängig, zudem sind sie unbesoldet und vielbeschäftigt, endlich regieren sie meist, was in der Natur ihrer Stellung liegt, durchaus im Partikular-Interesse ihrer Gemeinden und sehr patriarchalisch, im guten wie im bösen Sinne des Wortes. Die Folge ist, daß an vielen Orten Sozialisten, Internationalisten und selbst Anarchisten mehr Freiheit, beziehentlich mehr Duldung genossen, als der Zentralgewalt wohl lieb war; die Folge ist aber auch gewesen, daß die Pariser Chauvinisten und Fremdenhetzer in den Provinzen — von einigen unrühmlichen Ausnahmen abgesehen — mit ihren unduldsamen Theorien wenig Glück gehabt haben. Denn wer hetzt in Paris gegen die Fremden, und gegen welche Fremden wird gehetzt? Es hetzen vor allem sensations- und reklamebedürftige Journalisten und popularitätsbedürftige Politiker. Gehetzt aber wird fast ausnahmslos gegen die Fremden im Allgemeinen, also gegen persönlich Unbekannte; diejenigen Fremden, welche der Hetzer persönlich kennt, haben seine Angriffe weit weniger zu fürchten. In der Provinz kennt nun aber der Maire, kennen die Stadtväter, kennt der Polizeichef, kennen die lokalen Zeitungsschreiber und Politiker fast jeden Fremden persönlich. Sie machen in der Regel also nicht mit, wenn man von Paris aus verlangt, daß sie die unter ihnen lebenden Ausländer drangsaliren sollen. In den meisten Fällen haben sie ja auch kein praktisches Interesse daran. Im Gegentheil, der Fremde ist fast immer ein ruhiger, friedlicher Mann, der willig seine Steuern zahlt, der Obrigkeit nichts zu schaffen macht, gegen Jedermann höflich und gefällig und für die Gesammtheit zumeist brauchbar und nützlich ist. Das sind Zustände, die den Pariser Schreiern längst ein Dorn im Auge waren. Sitzt aber erst in jeder größeren Gemeinde ein von der Zentralgewalt ernannter, von Paris gesandter, auf das Wohlwollen seiner Vorgesetzten in der Hauptstadt angewiesener Kommissar, so wird das schon anders werden. Der jetzt gegen die Anarchisten unternommene Schritt gilt daher in weiterblickenden Kreisen nur als der erste Schritt zur Verstaatlichung der gesammten französischen Polizei. Von den Offiziösen wird diese Verstaatlichung sogar schon offen gefordert. Die verstaatlichte Polizei kann nur eine politische Polizei sein. Den Sozialisten und den Anarchisten wird sie, sobald der erste durch das Vaillant'sche Attentat geweckte Eifer sich verflüchtigt hat, nicht allzu viel thun; stehen hinter diesen doch, wie die Polizei-Organe schon unzählige Male zu ihrem persönlichen Schaden erfahren haben, die radiko-sozialistischen Abgeordneten, unter ihnen mitunter gute Freunde des Ministers. Sie werden also ihre Lorbeeren, die Berechtigung, Avancement und Gratifikationen zu fordern, auf einem anderen Gebiete suchen müssen, und was wäre dazu geeigneter, als die in Paris so populäre, so patriotische Agitation gegen die Frmden?

Humoristisches.

— „Für die schönen Stiefel weiß ich Ihnen, guter gnädiger Herr, nicht herzlicher zu danken, als daß ich ein gutes Glas Wein auf Ihre Gesundheit trink'. Entweder schenken Sie mir nun das nöthige Geld dazu, oder ich müßte die Stiefel verkaufen."

— Unter den neuinskribirten Studenten am Yale College befanden sich auch zwei junge Leute aus Utah, bei deren Inskription sich folgendes Gespräch entspann: „Wie heißen Sie?" — „Abner Kimball." — „Wie alt?" — „Siebzehn Jahre." — „Und Sie?" — „Ephraim Kimball." — „Und wie alt sind Sie?" „Auch siebzehn Jahre." — „Also Zwillinge, nicht?" — „Ja, das heißt von väterlicher Seite."

In Glasfläschchen kommen Dr. Pierce's Pleasant Pellets in den Markt. Und das ist wichtiger als Sie ahnen. Sie bleiben dadurch stets frisch und zuverlässig, ungleich den ordinären Pillen in Holz oder Pappschachteln.

Sie sind besser verpackt und sie wirken besser, als die großen, altmodischen Pillen. Kein Bauchgrimmen, kein schmerzhafter Drang, keine schlimme Nachwirkung, wie bei anderen Pillen, die Ihnen Ihr Befinden nach dem Gebrauch oft übler erscheinen lassen, als vorher. Und dabei kuriren sie auf die Dauer. Gastrisches und biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle und alle Störungen der Leber, des Magens und des Darmkanals werden durch sie verhütet, gelindert und kurirt.

Es sind winzig kleine, verzuckerte Körnchen, ein Präparat aus sorgfältig ausgesuchten und concentrirten Pflanzenextracten, — die kleinsten, die am leichtesten zu nehmenden und die billigsten Pillen, die sie kaufen können, denn es wird garantirt, daß sie helfen oder das Geld dafür wird zurückgegeben. Sie bezahlen nur für den wirklich erhaltenen Werth.

Es gibt keine andere Pille, die „gerade so gut" wäre.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris &c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2jvbw
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

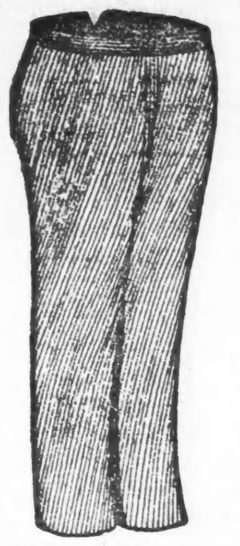
Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
1jmodidosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone [illegible]

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
OMAHA
Vier Züge Täglich

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $50, $80—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
58 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 81mzlj

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W. W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.30 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.30 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Local-Punkte	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	5.15 N	10.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford, Freeport & Dubuque	* 1.55 N	* 1.15 N
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 3.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:00 V	†6:35 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:05 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	† 5.00 N	‡ 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‖Mont. ausg. ‡Ausg. Sonnt. u. Mont.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa &c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

$100,000
6, 6½ und 7 prozentige erste Hypotheken zu verkaufen, in beliebigen Beträgen.
Gute Kapitals-Anlagen.
Ausgezeichnete Sicherheiten.
Kapital und Zinsen zahlbar in Gold.
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt. 6aolj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jolj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1884. bw

Geld zu verleihen!
Die Garden City Foresters Building & Loan Association offerirt auf Nord Chicago und Lake View Grundeigenthum Anleihen unter sehr annehmbaren Bedingungen.
Subscribirt on 50c per Share per Monat.
Näheres bei: E. W. HUNCKE, Secretair.
Office: 8jmmfrli
152 E. North Ave. — 300 Clybourn Ave.

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg.,
Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice:
402 Cleveland Ave. 24nbw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Sixtie, 3254 S. Halsted Str.

6 Prozent, Geld zu verleihen auf verbesserte Chicagoer Grundeigenthum, rückzahlbar vor dem Fälligkeitstermin, wenn gewünscht, große Beträge eine Specialität; Darlehen zum Bauen.
18obw H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA"
[illegible]